

Kakteen

und andere Sukkulente

M 6000 E

Heft

8

August

1990

Jahrgang

41



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 8 • August 1990 • Jahrgang 41 • ISSN 0022 7846

Zum Titelbild:

Auch im heißen und feuchten Klima der karibischen Inseln wachsen viele interessante endemische Kakteen. Zu den schönsten und relativ häufigsten gehört *Melocactus harlowii* Britton & Rose, den man in trockenen Kalksteinterrassen an der Südküste des östlichen Teils von Kuba finden kann. Die ganz typischen Pflanzen dieser Art, die auf umseitigen Titelbild zu sehen sind, wachsen an der Mündung des Rio Macambo, in der Nähe der Stadt Guantanamo, direkt am Meer. Sie sind praktisch kugelig, haben 10-12 Rippen und im ausgewachsenen Zustand einem Durchmesser von ca. 200 mm. Die roten Blüten sind mit einem Durchmesser von 10-12 mm verhältnismäßig klein. An diesem Standort wächst *Melocactus harlowii* gemeinsam mit *Ritterocereus hystrix*. Die Widerstandsfähigkeit der beiden Arten ist bewundernswert, denn sie sind ständig einer sehr großen Trockenheit, starkem Wind und spritzendem Meerwasser ausgesetzt.

Weiter Hinweise zum Thema *Melocactus harlowii* finden Sie auf Seite 160 in diesem Heft.

Bild und Text: Dr. Jan Gloser

Inhalt :

	In Kultur beobachtet	
Erhard W. Beck	Echinocactus grusonii	153
	Erstbeschreibung	
Gerhard R. W. Frank	Echinocereus schereri	154
	Beobachtungen am Standort	
Jan Gloser	Melocactus harlowii	160
Manfred Föger	Artenschutz und Nomenklatur	162
	... und andere Sukkulente	
Bernd Ullrich	Ein neuer Standort für Agave dasylirioides in Oaxaca	164
Siegfried Schmid	Das Kakteengehwächshaus und seine Probleme	166
	Kritisch betrachtet	
Rudolf Heine	Lithops fulleri var. ochracea oder Lithops hallii var. ochracea	167
Bernd Friede	Torf in Pflanzsubstraten	168
	Kleinanzeigen	170
	Der Büchermarkt	
	Schöne Troggärten und bepflanzte Steine	170
	Werkbuch Biotopschutz	171
	Einladung zur 32. Internationalen Bodenseetagung	171
Ewald Kleiner	Alte und neue Phyllokakteen (3) – Rund um die Phyllo-Pflege	172
	Post aus Costa Rica	
Clarence Kl. Horich	Die Wiederentdeckung eines Urwaldkobolds: Disocactus acuminatus	174
	Die Kakteen von Walter Rausch	
G. Winkler / H.-J. Wittau	Echinopsis ancistrophora var. polyancistra (R2a)	177
Karl Augustin	Die HS-Sulcorebutien und Weingarten (11)	178
	In Kultur beobachtet	
Eberhard Lutz	Gedanken zur Kultur der Gattung Pediocactus	180
	Mexikanische Notizen	
A. Lux / R. Stanik	Über Mammillaria melanocentra	182
	Aus anderen Fachzeitschriften	
Klaus J. Schuhr	Journal of the Mammillaria Society 29	184

Echinocactus grusonii HILDMANN

Echinocactus grusonii ist mit seiner goldgelben Bedornung und seiner kontrastierenden grünen Körperfärbung einer der beliebtesten Kakteen. Leider kommen die Riesenkugeln in Liebhabersammlungen nur selten zur Blüte. Wahrscheinlich aufgrund seiner relativen Seltenheit in Mexiko, sind keine natürlichen Varietäten bekannt (HOOCK 1989).

Vom verwandten *Echinocactus platyacanthus* Link & Otto führt BACKEBERG in seinem Kakteenlexikon vier Varietäten auf. Die von der Norm abweichenden "Grusoniis" scheinen auf Mutationen in gärtnerischer Obhut zurückzuführen. Allgemein bekannt sind die Formen mit weißen Dornen, *Echinocactus grusonii* fa. *albispinus* und die kurzdornige *E. grusonii* fa. *brevispinus*. Von beiden Formen werden zwischenzeitlich Samen angeboten.

Bei H. HIRAO (1979) ist eine Pflanze mit gedrehten Dornen abgebildet: *Echinocactus grusonii* cv. *curvispinus*. Bekannt ist auch die Cristat-Form von *Echinocactus grusonii*.

Im Jahr 1988 entdeckte ich bei einem Kakteenfreund eine gepfropfte, dornenlose Pflanze, welche neben drei Haupttrieben aus einer Vielzahl kleiner Kindeln bestand. Ich tippte zunächst auf eine monströse *Neochilenia*, wurde aber aufgeklärt, daß diese Pflanze eine monströse Form von *Echinocactus grusonii* ist.

Da ich eine besondere Vorliebe zu Abarten von *Echinocactus grusonii* habe, wurde mir ein Trieb

überlassen. Die Bewurzelung gelang problemlos. Die Pflanze wächst auf eigenen Wurzeln ordentlich. Das Substrat besteht aus reinem, gewaschenem Bimskies. Zu bemerken bleibt, daß auch die "normalen Grusoniis" in ihrem Aussehen variieren. So pflege ich eine Pflanze, die neben einer bläulichen Epidermis auch eine wesentlich stärkere Areolenbewollung aufweist. Ungewöhnlich ist auch die geringe Rippenzahl der Pflanze von neunzehn, bei 20 cm Ø.

Dieser Bericht soll zeigen, daß selbst so eine bekannte Art wie *Echinocactus grusonii* dem aufmerksamen Pflanzenfreund immer wieder neue Erkenntnisse liefern kann.

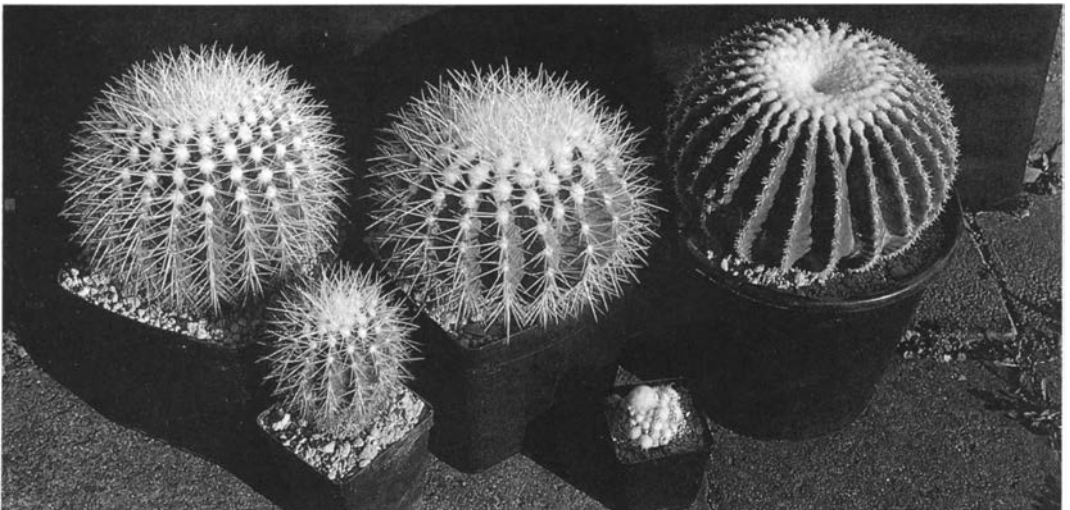
Über Zuschriften von Lesern, die ebenfalls ungewöhnliche "Grusoniis" pflegen, würde ich mich freuen.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1979): Das Kakteenlexikon : 118-119. 5. Auflage, Gustav Fischer Verlag Stuttgart
- HOOCK, H. (1989): *Echinocactus grusonii* bei Boca del León, Querétaro - Kakt. and. Sukk. **40** (10) : 246-247
- HIRAO, H. (1979): Colour Encyclopaedia of Cacti : 2. Seibundo Shinkosha Pub. Co., Ltd.

Dr. Erhard W. Beck
Herderstraße 17
D-6710 Frankenthal

Verschiedene Formen von *Echinocactus grusonii*



Echinocereus schereri G.R.W. FRANK

Gerhard R. W. Frank


**Eine neue Art aus dem
Rio-Nazas-Gebiet
im mexikanischen
Staat Durango**

Egon SCHERER hat diesen *Echinocereus* 1976 nahe der Mine Navidad im mexikanischen Staat Durango entdeckt und stets als eigenständige Art angesehen. Diese Ansicht teilten jedoch wenige mit ihm. Die meisten Echinocereenfreunde hielten diesen Neufund für eine Varietät von *Echinocereus adustus*, obwohl die Standorte beider Echinocereen über 300 km voneinander entfernt sind.

Tatsächlich liegt oberflächlich gesehen eine gewisse Habitus-Ähnlichkeit mit der mitteldornenlosen Variante von *Echinocereus adustus* vor, ein Vergleich des Blütenbaus zeigt jedoch bereits deutliche Unterschiede. SCHÄTZLE (1987) erkennt dies zwar, diskutiert aber unverständlicherweise hinsichtlich des Blütenbaus eine Ähnlichkeit zu *Echinocereus amoenus*. TAYLOR (1989) greift diesen Gedanken auf und sieht im SCHERERSchen Neufund ein Übergangsglied von *Echinocereus adustus* Engelm. zu *Echinocereus pulchellus* var. *weinbergii* (Weingart) N. P. Taylor und damit eine Stütze seiner Theorie, wonach *Echinocereus pulchellus* ein Schwester-Taxon zur *Echinocereus adustus*-Gruppe sei. So stehen bei TAYLOR (1985) die Echinocereen der Adu-stus-Gruppe (*pamanesiorum*, *loui*, *adustus* und dessen Varietäten *schwarzii* und *adustus*) neben *Echinocereus pulchellus* mit *weinbergii*,

Echinocereus schereri; oben: blühend in Kultur; unten: am Standort

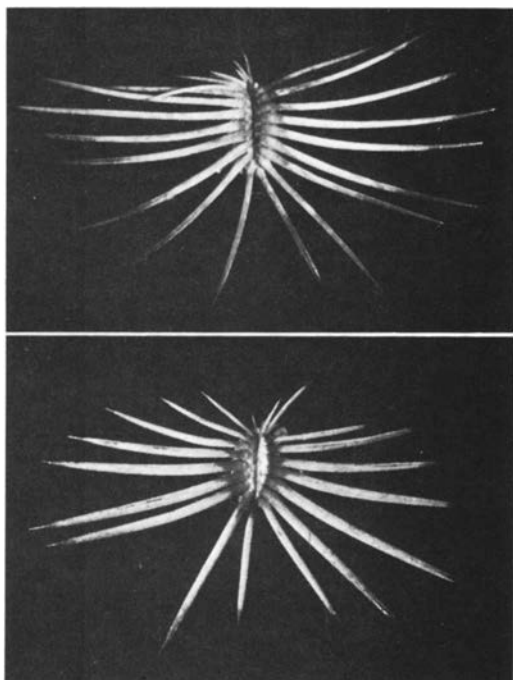
Bedornte Areolen; **oben:** *Echinocereus schereri*; **unten:** *Echinocereus adustus*

amoenus und *pulchellus* sowie *sharpii* (TAYLOR 1989) als Varietäten gemeinsam in einer Sektion *Echinocereus* sect. *Pulchellus* N.P.TAYLOR.

Bevor ich die Art-Eigenständigkeit des SCHERERSCHEN Neufunds begründe und auf seine Verwandtschaft eingehe, soll eine umfassende Beschreibung von *Echinocereus schereri* vorangestellt werden.

Körper: Einzeln und aufrecht wachsend (solitär), zylindrisch-säulig bis eiförmig, Höhe: bis 160 (220) mm, Durchmesser: bis 80 (100) mm, Rippenzahl: (12) 14-16 (18) (in Kultur vorwiegend 12-14), Rippenabstand: 8-15 mm, Rippenhöhe: 3-5 mm, **Areolen:** gestreckt-oval, 3-7 mm lang, ca. 1 mm breit, im Abstand von ca. 5 mm auf Rippenhöckern sitzend. **Wurzeln:** verzweigt. Epidermis graugrün (28D6). **Bedornung:** Dicht, kammförmige Anordnung der Dornen beiderseits einer länglich-ovalen Areole, Dornen benachbarter Areolen ineinandergreifend, Dornenzahl: 21-24, davon 1-2 am unteren Ende der Areole nach unten gerichtet (6-8 mm lang) und 16 paarweise angeordnet (6-12 mm lang), seitlich zum Körper hin gewölbt, teils etwas nach unten abgewinkelt, und 4-6 in ungeordneter, gespreizter Stellung am oberen Ende der Areole (3-5 mm lang). Die Dornen sind hornfarben mit hellrotbraunen oder schwarzbraunen Spitzen, die teilweise seitlich abgelenkt sind. Im Neutrieb sind die Dornen vom Körper noch etwas abgespreizt. Ein Dorn des oberen Areolenbereichs kann dabei aus dem Dornenkleid herausstehen. Es finden sich jedoch keine Mitteldornen. Die Bedornung von *Echinocereus schereri* ist am Standort hinsichtlich Dichte und Farbe ziemlich variabel und nicht so gleichmäßig wie in Kultur.

Blüte: Die Knospe bricht oberhalb der Areole aus der Epidermis und ist zunächst dicht in violettbraune (11E7-6) Borsten und weiße Kräuselhaare eingehüllt. Aus ihr entwickelt sich eine breittrichterförmige Blüte mit Durchmesser von 80-110 mm in voll geöffnetem Zustand. Die geschlossene Blüte hat eine Gesamtlänge (Fruchtknoten über Blütenröhre bis Blütenspitze) von 80-90 mm. Der Fruchtknoten hat einen Durchmesser von 7-10 mm und geht in eine kurze frischgrüne (29D7) bis braungrüne (4D5) Blütenröhre von 15-30 mm Länge bei einem oberen Durchmesser von bis zu 25 mm über. Blütenröhre und Fruchtknoten sind dicht besetzt mit kleinen runden auf Höckern sitzenden Areolen, die 12-15 dünne weiße, braungespitzte Dornen in gespreizter Stellung und dazwischen kurze Kräuselhaare tragen, Dornenlänge 3-4 mm. Die lanzettförmigen Blütenblätter sind in drei Kränzen angeordnet. Blütenblattlänge 30-50 mm. Blütenblattbreite 5-12 mm. Die äußersten Hüllblätter sind kleiner und schmaler. Blütenfarbe: Gesamteindruck purpurrot (13-



14A7), Blütenblatt purpurrot (13-14A5-6) mit dunklerem Ton-in-Ton-Mittelstreifen (13-14A8), außen hellpurpurrosa (13A3-4), wobei die Hüllblätter außen einen braunen Mittelstreifen haben (5D5). **Griffel:** 40 mm lang, 1 mm Durchmesser, milchweiß (1A2). Narbe mit 8-12 Ästen, tiefgrün (29D6). **Staubfäden:** hellgelb (1A5). **Staubbeutel:** maisgelb (4A6). **Pollen:** sonnenblumengelb (4A7). **Frucht:** Kugelig bis eiförmig, Durchmesser 10-12 mm (einschließlich der Bedornung: 18-20 mm), Epidermis dunkelgrün - später braungrün und aufplatzend, dicht mit kleinen runden Areolen besetzt, die bis 6 mm lange dünne Dornen in gespreizter Stellung tragen, Dornen dunkelbraun gespitzt, hellbrauner trockener Blütenrest von ca. 20 mm Länge. **Samen:** Ca. 1,5 mm lang, ca. 1,3 mm breit, ca. 0,8 mm dick, mattschwarze Testa, dichtgepackt mit hohen Warzen, strähnige Cuticularfaltung - auch über den Warzenkopf, ca. 0,4 mm breites klein- und flachwarziges Testaband zum ovalen Hilumbereich hin.

Typstandort / Verbreitung / Begleitvegetation: *Echinocereus schereri* wurde nahe Las Minas bei Mina Navidad im mexikanischen Staat Durango gefunden. Er wächst dort an grasigen, steinigen, zum Rio Nazas hin abfallenden Westhängen auf 1600 bis 1700 m Höhe zusammen mit *Mammillaria guelzowiana*, *Mammillaria gummiifera*, *Echinocereus pectinatus* var., *Thelocactus heterochromus*, *Coryphantha* spec., *Echinocereus durangensis*, einem feinbedornten *Echinocereus stramineus*, *Agave scalaria* und einem

rosa blühenden Ocotillo. Die Pflanzen sind meistens von hohem Gras umgeben. Die Berghänge bestehen aus rotem Quarzitgestein. Über den Verbreitungsumfang liegen keine gesicherten Kenntnisse vor. Wahrscheinlich handelt es sich jedoch um ein begrenztes Areal.

Holotyp: Das Holotypexemplar wurde in der Städtischen Sukkulentensammlung, Zürich/Schweiz (Schutzsammlung und Herbarium der I.O.S.) unter der Bezeichnung ZSS - SCHERER (SCH) Nr. 123 herbarisiert.

Abgrenzung gegen
***Echinocereus adustus* Engelmann**

Bedornung: *Echinocereus adustus* hat im Gegensatz zu *Echinocereus schereri* eine auffallend starke Bewollung der Areolen des Neutriebs, die als gelbbrauner Filz auch länger erhalten bleibt. Seine Fähigkeit zur Ausbildung eines kräftigen Mitteldorns fehlt bei *Echinocereus schereri* völlig. Die Dornenanordnung um eine längliche Areole ist beiden Arten gemeinsam. Die Dornen von *Echinocereus schereri* sind jedoch dünner und im Jugendstadium stärker vom Körper abgespreizt, wodurch das Dornenkleid rauher wirkt als bei *Echinocereus adustus*. Die Bedornungsunterschiede beider Arten werden durch den Vergleich von Kulturpflanzen am deutlichsten. Beide Arten unterliegen am Standort einer relativ starken Variation der Bedornung.

Blütenbau: Der Blütenbau ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal für beide Arten. Während *Echinocereus schereri* eine breittrichterige Blüte mit kurzer und stark bedornter Blütenröhre hat, fällt die engtrichterige Blüte von *Echinocereus adustus* durch seine lange und schwächer bedornte Blütenröhre auf, deren Areolen reichlich langes Kräuselhaar tragen. Unverwechselbar ist auch der Blütenstempel: bei *Echinocereus schereri* ist er grün und kräftig, bei *Echinocereus adustus* hellgelb mit einem leichten Grünschimmer und zierlich. Die purpurne Blütenfarbe ist bei *Echinocereus schereri* dunkler.

Samenstruktur: Selten unterscheidet sich die Feinstruktur der Samenoberfläche zweier Arten der Echinocereen-Gattung so deutlich wie hier. Unter dem Rasterelektronenmikroskop erkennt man bei *Echinocereus schereri* ausgeprägt hohe Warzen mit grobsträhniger Cuticularfaltung bis über den Warzenkopf. Das Samenkorn von *Echinocereus adustus* hat dagegen sehr flache Warzen, deren schwache Cuticularfaltung sich auf die Zellränder beschränkt, so daß die Warzen kahl erscheinen.

Einstufung von *Echinocereus schereri*

Aufgrund der aufgezeigten Unterschiede zu *Echinocereus adustus* in der Bedornung, im Blütenbau und bei der Samenstruktur wird *Echinocereus schereri*

G.R.W. Frank als eigenständige Art innerhalb der *Adustus*-Gruppe eingestuft. Verwandtschaftliche Beziehungen zur *Pulchellus*-Gruppe werden ausgeschlossen. Man denke nur an den völlig abweichenden Körperbau von *Echinocereus pulchellus* var. *weinbergii* (Weingart) N. P. Taylor; hier vor allem an die Ausbildung einer Rübenwurzel und die Fähigkeit, sich in der Trockenperiode weit in den Boden zurückzuziehen.

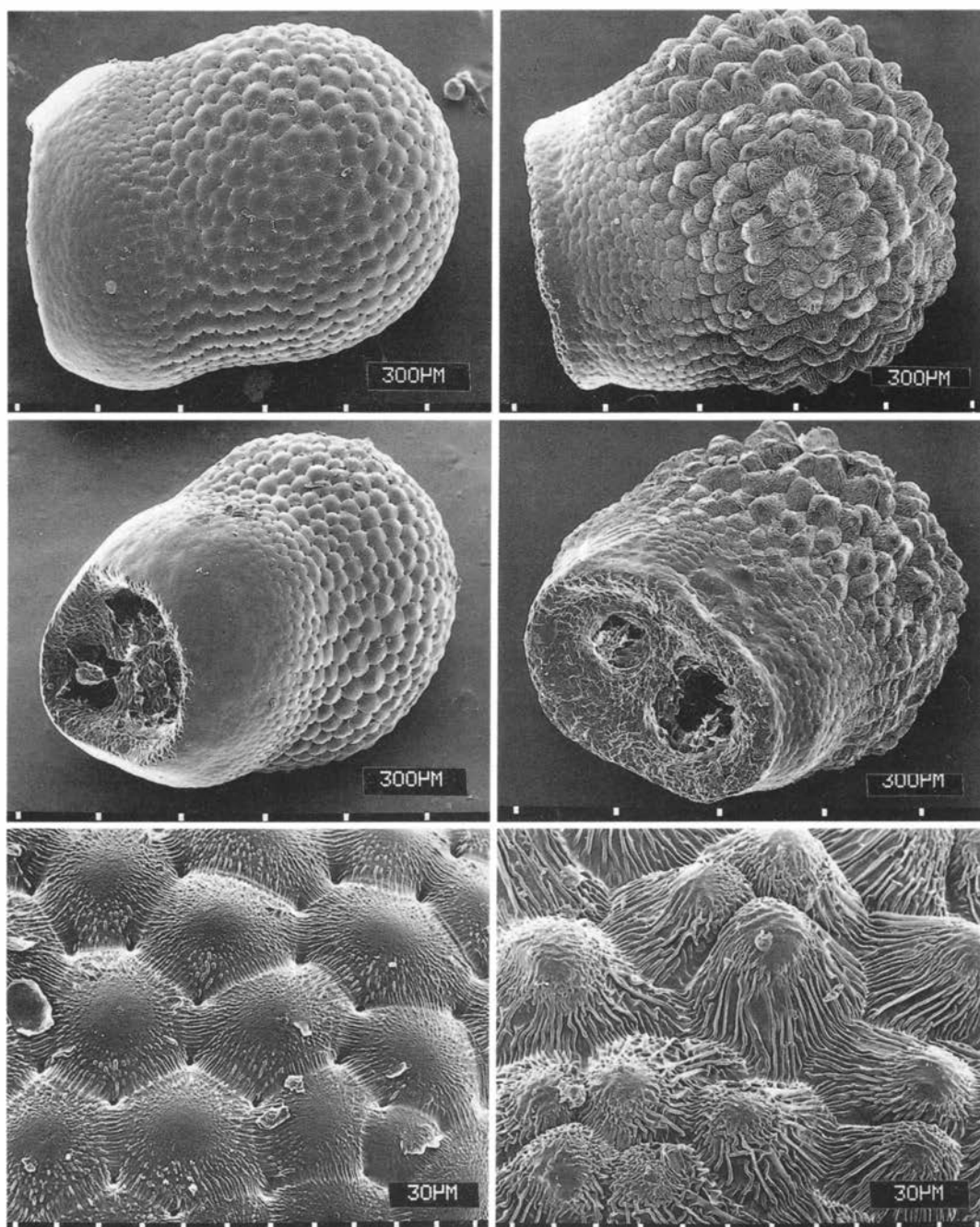
Tabelle 1 :

Echinocereus	schereri	adustus
Typstandort	Mina Navidad Durango, Mexico	Cusihuirachic Chihuahua, Mexico
Körper:		
Wuchsform	einzel, säulig bis eiförmig	einzel, säulig bis eiförmig
Höhe	bis 160 (220) mm	150 (180) mm
Durchmesser bis Rippenzahl Wurzeln	80 (100) mm (12) 14-16 verzweigt	80 (100) (18) 11-16 verzweigt
Bedornung:		
Areolenform	gestreckt-oval, schwache Be- wollung des Neutriebs	gestreckt-oval, starke Be- wollung des Neutriebs
Areolenlänge	3-7 mm	3-5 mm
Mitteldornen	0	0-1 (20-30 mm)
Randdornen	21-24	17-21
Randdornen- länge	3-12 mm	2-11 mm
Dornenfarbe	hornfarben, braun gespitzt	hornfarben, braun gespitzt

Vergleich morphologischer Daten von *Echinocereus schereri* und *Echinocereus adustus* Engelmann

Hilfsmittel: Die Farbeinstufungen erfolgten an Hand der Farbtafeln in A. KÖRNERUP und J. H. WANSCHER: Taschenlexikon der Farben, Musterschmidt-Verlag, Zürich-Göttingen, 1975 (2. Auflage). Das Ergebnis der Farbeinstufung wurde jeweils in Klammern hinter die Farbbezeichnung im Text gesetzt.

Kultur: *Echinocereus schereri* ist leicht aus Samen zu ziehen und deshalb in den Sammlungen schon weit verbreitet. Wie für alle Echinocereen gültig, sind die Voraussetzungen für regelmäßiges Blühen helle und absolut trockene Überwinterung. Kulturpflanzen erreichen auch im Gewächshaus nicht die vom Standort bekannte dichte pectinate Bedornung, was zu einem etwas veränderten Habitus führt.



Rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen:

1: *Echinocereus adustus*
2: *Echinocereus schereri*

a: Samenkorn in Seitenansicht
b: Hilumbereich
c: Ausschnitt des Lateralbereiches

1a	2a
1b	2b
1c	2c



Tabelle 2 :

Echinocereus	scherei	adustus
Blüte: Form Blütenblatt Form Farbe	breiter Trichter	enger Trichter
Durchmesser Länge, geschl. Staubfäden Staubbeutel Pollen Griffel Narbenstrahlen	lanzettförmig purpurrot mit dunklerem Mittelstreifen 80-110 mm 80-90 mm hellgelb maigelb maigelb milchweiß 8-12 tiefgrün	lanzettförmig purpurrosa mit purpurrotem Mittelstreifen 40-70 mm 70-80 mm weiß hellgelb hellgelb bläugelb 6-9 hellgelb mit grünlichem Schimmer, zierlich
Blütenröhre: Länge Bedornung	15-25 mm Areolen dicht stehend	60-70 mm Areolen entfernt stehend
Bewollung Farbe	kurzhaarig grün in braun übergehend frischgrün	langhaarig grün in purpurrot- braun übergehend frischgrün
Frucht: Form	kugelig bis eiförmig	kugelig bis eiförmig
Größe Farbe Bedornung	10-12 mm dunkelgrün dicht, fein	8-10 mm dunkelgrün locker, grob, extrem langer Blütenrest
Samen: Farbe Maße	mattschwarz 1,5 x 1,3 mm	mattschwarz 1,3 x 1,8 mm
Samenober- fläche: Warzenform Cuticularfaltung	hoch stark, strähnig	sehr flach sehr schwach, Warzenkopf kahl

Vergleich morphologischer Daten von *Echinocereus scherei* und *Echinocereus adustus* Engelm.

Echinocereus scherei G. R. W. Frank spec. nov.

Corpus: Solum, erectum, cylindratum ad ovatum, ad 160(220) mm altum, ad 80(100) mm latum. Costae: (12)14-16(18), 8-15 mm spatio, 3-5 mm altitudine. Areolae: Oblongae - ovo-similis, 3-7 mm longae, cr. 1 mm latae, in spatio a 5 mm. Radices ramosae. Corpus caneo-viride. Spinae: Areolae 21-24 spinis marginalibus, compositione pectinata circa areola oblongo-ovosimila, ad 3-12 mm longis, spinae claro-fuscae, cum acuminibus fuscis. Densitas et color spinarum in habitat variae sunt. Spinae centrales: 0. Flos: Lati-infundibuliformis, in anthesi ad 80-110 mm latum, ad 80-90 mm longum. Pericarpellum: 7-10 mm diam., viride ad brunneo-viride. Receptaculum: 15-20 mm longum, ad 25 mm latum, brunneo-viride. Pericarpellum et receptaculum cum areolis parvis rotundis densum tectum sunt, areolae cum spinis (12-15) tenuis albis, fusco-cuspidatis et pilis crispantibus, spinae: 3mm longae. Folia perianthii: in 3 seriebus, lanceolata, cr. 30-50 mm longa, cr. 5-12 mm lata, purpurea cum media linea tenui, claro-purpurea extrinseca. Folia exteriora perianthii: parva, angusta, claro-purpurea, cum media linea fusca. Stylus: cr. 40 mm longus, cr. 1 mm latus, albus. Stigmata: cr. 8-12, acriter viridis. Filamenta: clar-lutea. Stamina: lutea. Pollen: luteum. Fructus: Globosus ad oviformis, 10-12 mm crassus, 10-14 mm longus. Testa acriter viride. Fructus areolis parvis rotundis densus tectus est. Spinae fuscae-cuspidatae ad 6 mm longae. Fructus cum reliquo flore claro-fusco, ad 20 mm longum. Semen: Cr. 1,5 mm longum, cr. 1,3 mm latum, cr. 0,8 mm crassum. Testa nigra et tuberculata. Verrucae altae cum cuticula complicata, prope regionem hili zona cuticula verrucis planissimis, cr. 0,4 mm lata. Habitat: In rei mexicana "Durango" prope "Mina Navidad" apud "Las Minas", in altitudine 1600-1700 m.s.m., cum *Mammillaria guelzowiana*, *Mammillaria gummiifera*, *Echinocereus pectinatus* var., *Thelocactus heterochromus*, *Coryphanthaspec.*, *Echinocereus durangensis* forma, *Agave scalara* et *Ocotillo* cum floribus roseis. Holotypus ZSS - Scherer (Sch) no. 123: In Herbario Collectionis Plantarum Succulentarum Municipal Turicensis, Helvetia, depositus. Affinitas: *Echinocereus scherei* G.R.W. Frank speciem novam est. *Echinocereus scherei* ab *Echinocereus adustus* in compositione spinarum, in structura receptaculi floris, in structura et colore stigmatum et in superficie seminibus differret.

Literatur :

SCHÄTZLE, P. (1987): *Echinocereus* spec. "Rio Nazas" - eine neue Varietät des *Echinocereus adustus* Engelm.? - Kakt.and.Sukk. **38** (10) : 258-259

TAYLOR, N. P. (1985): The Genus *Echinocereus*, A Kew Magazine Monograph : 140-150. Collingridge Books

TAYLOR, N. P. (1989): Supplementary Notes on Mexican *Echinocereus* (2). - *Bradleya* **7** : 75

Farbtafel

Variationen der Bedornung bei *Echinocereus scherei*:
1 und 2: Unterschiedliche Bedornung am Standort
3: Veränderte Bedornung in Kultur

Vergleich der Blütenstempel:

4: *Echinocereus scherei*
5: *Echinocereus adustus*

Blütenröhrenvergleich:
6: *Echinocereus adustus*
7: *Echinocereus scherei*

1	4
2	5
3	6 7

Dr. Gerhard R. W. Frank
Heidelberger Str. 11
D-6945 Hirschberg 2

Melocactus harlowii BRITTON & ROSE

Jan Gloser

Es ist klar, daß Kuba für die Kakteenliebhaber nicht so attraktiv ist, wie die riesigen trockenen Gebiete auf dem amerikanischen Kontinent. Das Klima auf der Insel Kuba ist ziemlich feucht (gegen 1400 mm Niederschläge pro Jahr), trotzdem begegnen wir an einigen Orten interessanten Sukkulente, einschließlich der Kakteen.

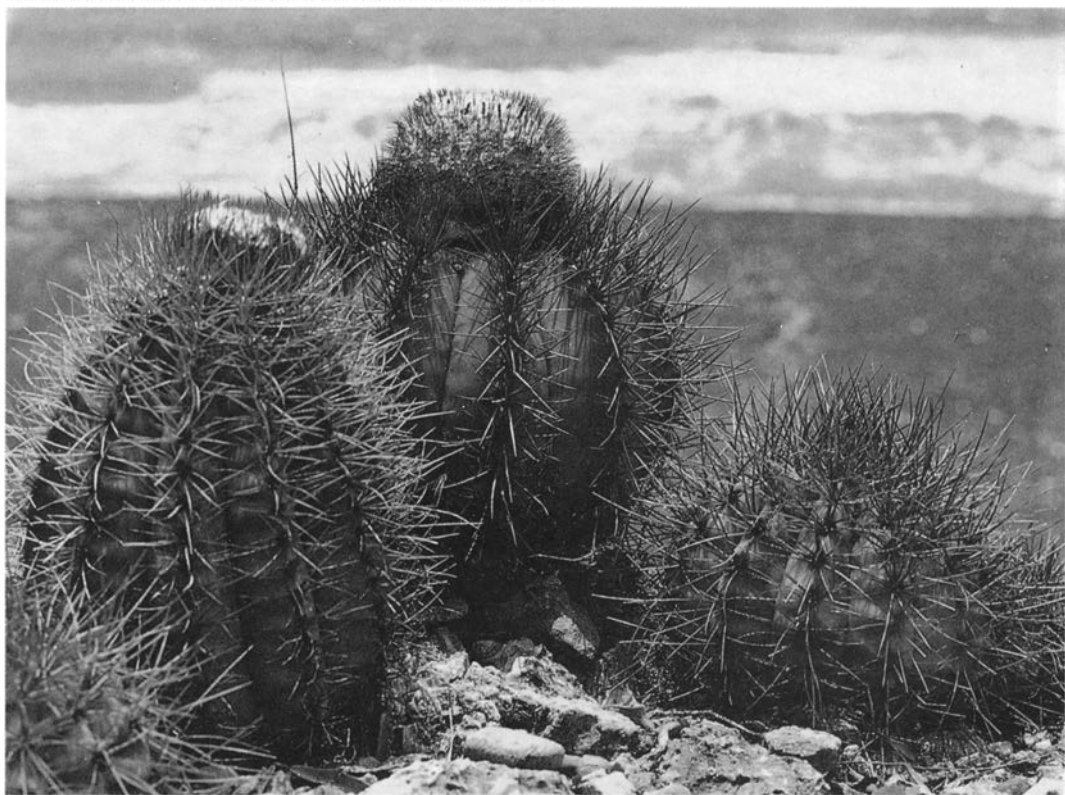
Zu den schönsten kubanischen Kakteen gehören zweifellos die Melokakteen. Sie zeigen sich nicht nur in unseren Sammlungen sehr selten, sondern auch in der Natur, weil es Endemiten mit relativ kleinem Verbreitungsareal sind. Wieviele Arten dieser Gattung in Kuba wachsen, kann man nur schwer sagen, weil die taxonomische Bearbeitung dieser Gattung hier ganz ungenügend ist. Dennoch ist eines sicher: Die erste beschriebene und relativ auch häufigste Art ist *Melocactus harlowii* Britton & Rose.

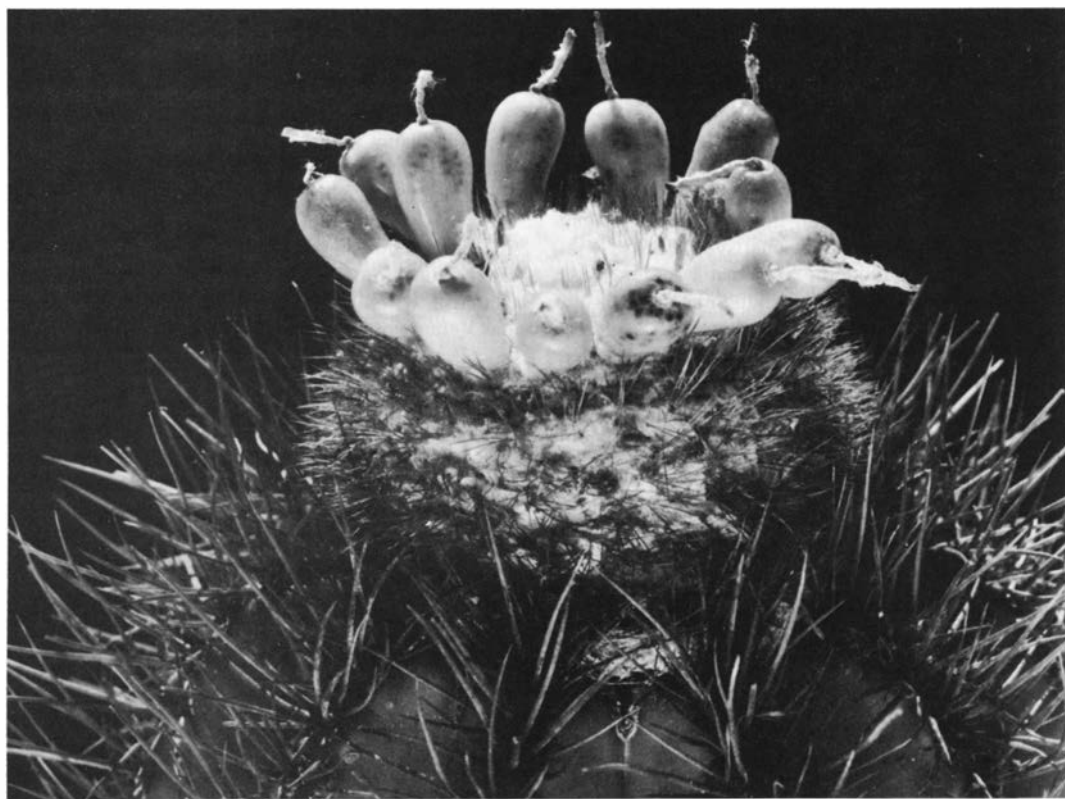
Die ursprüngliche Beschreibung dieser Art (BRITTON

& ROSE 1912) ist unvollkommen und auch die Angaben über den Typusfundort sind nicht ganz exakt. Höchstwahrscheinlich wurden die ersten Pflanzen auf den Uferfelsen der großen Bucht in der Nähe der Stadt Guantanamo gefunden. Dieses Areal ist heute Militärzone der USA und deshalb nicht mehr betretbar. Aus diesem Grunde hat MESZAROS für *Melocactus harlowii* einen Lectotypus benannt, der in der Umgebung des nahen Ortes Surgidero de Macambo gefunden wurde (MESZAROS 1976).

Die typischen Pflanzen von *Melocactus harlowii* sind kugelig oder ovoid, 100-200 mm breit, mit 10-12 Rippen. Die Dornen sind 30-40 mm lang, ohne einen markanten Unterschied zwischen Mittel- und Randdornen. Die roten Blüten sind mit 10-12 mm $\varnothing$ verhältnismäßig klein und treten nur sehr wenig aus dem Cephalium heraus. Die Früchte sind weiß oder rosa gefärbt.

Melocactus harlowii am Standort Surgidero de Macambo, Cuba





Melocactus harlowii mit Früchten

Das Verbreitungsareal von *Melocactus harlowii* ist nicht breit; sie umfaßt nur die Südküste des östlichen Inselteils und zwar von der Stadt Santiago de Cuba bis zu dem Dorf Imias. In diesem Gebiet wachsen aber die Kakteen nur in einem relativ schmalen Streifen entlang der Meeresküste. Die Küste wird in dieser Region in einige Terrassen gegliedert, die von sehr porösem Quartärkalkstein gebildet wird. Auf dieser steinigen Oberfläche wurde keine aktive Bodenschicht geschaffen und deshalb verliert sich das Regenwasser schnell aus dem Wurzelbereich. Aus diesem Grunde entwickelte sich hier eine xerophytische Vegetation, die auf der untersten Terrasse, in der Nähe des Meeres, mit Trockenheit, Wind und spritzendem Meerwasser nur bescheidene Lebensbedingungen aufweist, so daß nur wenige Pflanzenarten hier überleben. Hierzu gehören die Kakteen, die hier mit *Melocactus harlowii* und *Ritterocereus hystrix* auffällig dominant vertreten sind. Trotz des verhältnismäßig kleinen Biotops ist die Variabilität zwischen den verschiedenen Populationen sehr groß. Den größten Einfluß darauf haben wahrscheinlich die ungleichen Standortbedingungen. An steilen Felsen, den extremsten Stellen, finden sich erwachsene Pflanzen, mit nur etwa 50-100 mm hohen

Cephalien. Im Gegensatz dazu erreichen die Cephalien der auf der Erde wachsenden Pflanzen, mit nährstoffreicherem Boden, eine Höhe bis zu einem halben Meter. Ähnliche Unterschiede sehen wir in der Länge und Farbe der Dornen, in der Areolenzahl und in der Sprossung. Es handelt sich vorwiegend um Merkmale, deren taxonomischer Wert verschwindend gering ist. Unterschiede die zur Differenzierung von Arten oder Varietäten führen könnten, wurden bisher nicht einwandfrei nachgewiesen. Deshalb sind jegliche Versuche, *Melocactus harlowii* in verschiedene Arten zu spalten (MESZAROS 1976) nicht berechtigt und wenig nutzbringend.

Literatur:

- BRITTON, N. L., ROSE, J. N. (1912): Undescribed species of cuban cacti - *Torreya* 12 : 13-16
 MESZAROS, Z. (1976): The *Melocactus* species of Cuba - *Acta Bot. Acad. Sci. Hungaricae* 22 : 127-147

Dr. Jan Glöser
 Babická 341
 CS-664 84 Zastávka

Der engagierte Kakteenfreund stößt heute immer wieder auf zwei Fragenkomplexe. Zum einen ist die Namensgebung bei vielen Kakteen unklar und verworren. Auch ihre Einteilung im System gibt oft nicht die "natürlichen" Verwandtschaftsverhältnisse wieder, so wie es die moderne Systematik fordert. Zum anderen sind viele Kakteenarten in ihrer Existenz auf das Äußerste bedroht. Etliche wurden schon ausgerottet, und wenn nicht bald etwas geschieht, werden zahlreiche weitere Arten für immer von dieser Erde verschwinden. Nun haben bei erster Betrachtung diese beiden Problemkreise kaum etwas miteinander zu tun. Daß dies jedoch nicht so ist, soll an drei Beispielen aufgezeigt werden.

Beispiel 1: Die Erstbeschreibung von neu entdeckten Pflanzen.

Die Regeln der Botanischen Nomenklatur (ICBN) sehen bei Beschreibung bisher unbekannter Arten die Angabe des Typusstandortes vor, das ist jener Ort, an dem das Exemplar gesammelt wurde, das der Beschreibung zugrunde liegt. Dies ist für eine spätere Klärung der genauen Identität einer Pflanze von großer Wichtigkeit. Meist wird die Lokalität nicht in der jeweiligen Publikation genannt, sondern gemeinsam mit dem Holotypus in einem Herbarium hinterlegt, was der Gefahr der Ausrottung der Art vorbeugen soll. Daß es aber zu Mißbräuchen kommen kann, ist hinlänglich bekannt. Wird ein Standort erst einmal ausfindig gemacht, haben die dort wachsenden Kakteen zumeist keine Chance. Derartige Vorkommnisse sind auch in der Literatur zahlreich belegt. Hier nur ein Zitat. In seinem letzten Buch schreibt Walter RAUSCH unter *Lobivia haematantha* (Spegazzini) Britton & Rose var. *rebutioides* (Backeberg) Rausch: "Eine genaue Fundortsangabe ist meist das Todesurteil für eine Population. Einmal zeigte ich meinem argentinischen Begleiter einen Standort, dann wurde gearbeitet, bis keine Pflanze mehr zu finden war, andererseits ist der Standort von den ganz weißen Formen (*Lobivia albolanata* Buining) nahe Purmamarca durch den Straßenbau völlig verschüttet."

Es werden hier zwei Seiten der Ausrottung von Kakteen klar umrissen. Durch großräumigen Landschaftsverbrauch werden Pflanzen und Tiere des betroffenen Gebiets vernichtet. Doch auch die selektive Entfernung von Pflanzen einer bestimmten Art darf in ihrer Wirkung nicht unterschätzt werden. Ein einmaliges "Ausräumen" einer Lokalität könnten die Pflanzen vielleicht noch überstehen, wenn genügend Samen im Boden wären, meist werden aber derartige Plünderungen des öfteren wiederholt, bis nach erstaunlich kurzer

Zeit überhaupt nichts mehr zu finden ist. Daß auch ständige Entnahme von Standortssamen nicht ungefährlich für Kakteen ist, wurde in dieser Zeitschrift bereits eindringlich dargelegt (EGGLI 1986). Da man nie sicher sein kann, ob ein Fundort nicht doch eines Tages von skrupellosen Geschäftemachern ausfindig gemacht wird, bleibt die einzige Chance der Kakteen das Verantwortungsbewußtsein der Liebhaber gegenüber der Natur. Ein völliger Verzicht auf Importpflanzen und eine artreine Samengewinnung von aus Wildsamen gezogenen Pflanzen zur Weitervermehrung sind der beste Weg, die Absammlung von Standorten zu unterbinden, denn wo keine Nachfrage ist, ebbt auch das Angebot sehr schnell ab. Es kann aber auch jeder Einzelne durch Unterstützung von Naturschutzorganisationen einen Beitrag zur Erhaltung wertvoller Lebensräume leisten. Sehr zu begrüßen ist auch die Aktion der DKG (gemeinsam mit dem Botanischen Institut der Universität Osnabrück) zur Vermehrung und Erhaltung der wildwachsenden Sukkulenten.

Beispiel 2: Kontrolle des Kakteenhandels in Japan.

Japan ist der weltweit größte Kakteenex- und importeur und spielt daher bei der Ausbeutung seltener Arten eine entscheidende Rolle. TRAFFIC Japan (gegründet auf Betreiben des WWF) versucht schon seit geraumer Zeit, diesen Handel zu analysieren, um eventuelle Verstöße gegen Artenschutzgesetze verfolgen zu können. Dies erwies sich jedoch zunächst als schwierig, da der fernöstliche Handel vor allem mit japanischen Trivialnamen arbeitet, deren Zuordnung zum jeweiligen wissenschaftlichen Namen nicht immer möglich war. Der erste Schritt zur Kontrolle des Kakteenmarktes war daher die Erstellung eines standardisierten Dokuments, das diese Namenszuordnung möglich machte. Danach ging man daran, Verkaufskataloge der großen Kakteenhändler nach nordamerikanischen Arten zu durchsuchen, die in Appendix I von CITES enthalten sind. Besonders erschreckend war dabei das Auftauchen von Standortpflanzen extrem bedrohter Gattungen (*Ariocarpus*, *Aztekium*, *Pelecyphora* und *Turbinicarpus*). Während in Gärtnereien herangezogene Jungpflanzen von *Ariocarpus trigonus* (Weber) K. Schumann nur etwa 5 US-Dollar kosteten, brachten es die viel größeren Importpflanzen auf immerhin 150 Dollar. Cristaten erreichten sogar Preise bis 1500 US \$! Daß bei derartigen Gewinnen die Artenschutzgesetze wenig geachtet werden, erscheint offensichtlich. Gerade deshalb ist ein Unterbinden dieses Handels besonders wichtig. Inzwischen wurden die Studien auf südamerikanische Kakteen ausgedehnt, um nicht auch hier durch nomenklatori-

sche Schwierigkeiten am Artenschutz gehindert zu werden.

Beispiel 3: Artreine Samengewinnung in Liebhabersammlungen.

Wie schon früher angedeutet, kann der Liebhaber durch sein Verhalten sehr zur Erhaltung bestimmter Kakteen beitragen. Nach dem unbedingt nötigen Verzicht auf Importen (ausgenommen sind hier natürlich geprüfte (!) wissenschaftliche Institutionen, die Pflanzen in Hinblick auf eine Beschreibung oder ihre erfolgreiche Kultur näher untersuchen) stellt sich die Frage nach der Vermehrung der eigenen Pflanzen. Dabei ergeben sich bei vegetativer Vermehrung keine Probleme hinsichtlich der Vermischung ungleichen Erbguts, wohl aber bei der Gewinnung von artreinem Samen. Ich meine dabei nicht die Gefahr der Fremdbestäubung, die sich relativ leicht unterbinden läßt, sondern das Ärgernis mit Pflanzen, die zwar den gleichen Namen tragen, aber keinesfalls "das selbe" sind.

Ein weiteres Problem ist, speziell bei Kakteen, daß das Erbgut verschiedener Populationen einer Art durchaus nicht identisch sein muß, sondern stark abweichen kann. Um dennoch brauchbares Saatgut zu erzielen, sind etliche Vorkehrungen zu treffen, etwa nur Pflanzen mit gleicher Herkunft untereinander zu bestäuben etc. Entsprechende Hinweise finden sich bei OESER (1985). Nach diesen Richtlinien gewonnenes Saatgut kann durchaus Standortsaamen ersetzen, die so nur mehr zur "Blutaufrischung" gebraucht werden.

Auch wenn der Einfluß der Sammeltätigkeit auf Kakteenpopulationen als nicht entscheidend angesehen wird und der Kakteenfreund über den nomenklatorischen Ballast nicht gerade glücklich ist, so muß man sich dennoch eingestehen, daß wir ohne diese weniger angenehmen Aspekte zu behandeln wohl nicht auskommen werden. Denn unsere Liebhaberei würde um so vieles ärmer werden (wenn nicht sinnlos), ohne wildwachsende Kakteen, ganz zu schweigen von dem nie wieder gutzumachenden Schaden, den wir der Natur durch die Ausrottung von Arten zufügen.

Literatur:

- EGGLI, U. (1986): Samenernte am natürlichen Standort - Kakt.and.Sukk. **37** (11) : 242-245
- HEYER, W. (1988): 1838-1988: 150 Jahre Ariocarpus - Zur Geschichte der Gattung Ariocarpus Scheidweiler - Kakt.and.Sukk. **39** (8) : 174-177
- HILGERT, H. J. (1981): Das "Washingtoner Artenschutzübereinkommen" und die Kakteengesellschaften - Kakt. and.Sukk. **32** (7) : 148-149
- HILGERT, H. J. (1983): Änderungen und Erweiterungen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens - Kakt. and. Sukk. **34** (9) : 215
- HILGERT, H. J. (1986): Zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen - Kakt.and.Sukk. **37** (5) : 100
- HILGERT, H. J. (1987): Natur- und Artenschutz - Kakt.and.Sukk. **38** (11) : 279-281
- HILGERT, H. J. (1988): Zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Kakt.and.Sukk. **39** (4) : 84
- HILGERT, H. J. (1990): Neues vom Washingtoner Artenschutzübereinkommen - Kakt.and.Sukk. **41** (1) : 18
- HOFFMANN, W. (1989): Sind wir denn wirklich Kakteenliebhaber? - Kakt.and.Sukk. **40** (4) : 104
- OESER, R. (1985): Über Samengewinnung in Liebhabersammlungen, Techniken und Vorsichtsmaßnahmen - Kakt.and.Sukk. **36** (5) : 89-92
- OESER, R. (1989): Über vegetative Vermehrung bei Kakteen - Kakt.and.Sukk. **40** (12) : 304-306
- PHILLIPS, C. (Hrsg.) (1986): Japan Cactus Trade Study. In: WWF Conservation Yearbook 1985/86 : 475-476. World Wide Fund for Nature, Gland
- RAUSCH, W. (1985/86): Lobivia 85 : 64. Verlag R. Herzig, Wien
- REPPENHAGEN, W. (1984): Gibt es noch Möglichkeiten, die bedrohten Wildkakteen zu retten? - Kakt.and.Sukk. **35** (9) : 194-195
- SCHÄTZLE, P. (1987): Einige Bemerkungen zum Artenschutz. Kakt.and.Sukk. **38** (10) : 250-253
- SCHÄTZLE, P. (1988): Artenschutz durch Pollentausch. - Kakt.and.Sukk. **39** (10) : 220-221
- SCHMUCK, J. (1988): Nicht nur "Viecher". Panda, Offizielles Mitteilungsorgan des WWF Österreich - (3) : 12-13

Verwendete Abkürzungen:

CITES	Convention on International Trade in Endangered Species, = Washingtoner Artenschutzübereinkommen
ICBN	International Code of Botanical Nomenclature
TRAFFIC	Trade Records Analysis of Flora and Fauna in Commerce; unterstützt Institutionen, die mit der Durchführung des Washingtoner Artenschutzübereinkommens betraut sind und überwacht das lokale Handelsgeschehen; Büros bisher in Belgien, der BRD, Frankreich, den Niederlanden, Italien, Japan, Österreich, Ozeanien, Südamerika und den USA, Zentrale in Großbritannien (TRAFFIC International). Fast zur Gänze vom WWF finanziert.
WWF	World Wide Fund for Nature (bisher bekannt als World Wildlife Fund), Welt Natur Fonds.

Manfred Föger
Reichenauerstraße 64
A-6020 Innsbruck

Ein neuer Standort für

Agave dasylirioides JACOBI & BOUCHE in Oaxaca

Bernd Ullrich

Im Jahre 1862 gelangte eine Pflanze, deren ganzer Habitus es bis dahin ungewiß erschienen ließ, welcher Familie sie überhaupt zuzurechnen sei, im Botanischen Garten, Berlin, zur Blüte. Wegen der Ähnlichkeit ihres Habitus mit der Gattung *Dasyliirion* wurde sie von G. A. von JACOBI (1865) als *Agave dasylirioides* Jacobi & Bouche beschrieben. Nach JACOBI Angaben soll sie von J. von WARSZEWICZ bei Quezaltenango in Guatemala, "am Fuße eines Vulkanes",

gefunden worden sein. Bis auf den heutigen Tag ist diese Pflanze dort aber nicht aufgefunden worden. Es ist jedoch gut möglich, daß WARSZEWICZ auf derselben Reise auch durch Mexiko gekommen ist und durch spätere Etikettierungsfehler seiner Aufsammlung obiger Standort zugeordnet worden ist.

Da *A. dasylirioides* jedoch sehr vollständig beschrieben wurde und überhaupt eine der distinktesten und unverwechselbaren Agavenarten ist, konnte sie ohne

Schwierigkeiten mit einer Population in Morelos identifiziert werden. Dort bewohnt *A. dasylirioides* an ihrem bekanntesten Standort, die feuchten, moosigen, steilen und kaum besonnten Nordflanken des herausgerodierten vulkanischen Basaltkegels unmittelbar südlich von Tepoztlan. Eben da sammelte sie der Autor am 17. November 1987 (BU 040).

GENTRY (1982) stellt *A. dasylirioides* in die Gruppe *Striatae* (Untergattung *Littaeae*). In seinen Exsikkaten* zitiert er als neuen Standort "5 km nordwestlich Soledad de Zaragoza, Municipio Xilitla, San Luis Potosi, Mexico (RZEDOWSKI # 7128 a, 24. 1. 1956)". Dieses Vorkommen liegt ca. 270 km nördlich von Tepoztlan in Morelos.

Im Mai 1988 erhielt der Autor von Dr. P. REMENSBERGER aus Winterthur eine *A. dasylirioides*, die er im Monat zuvor zusammen mit Alfred B. LAU in 2000 m Höhe auf dem Berge Yucuyú, ca. 15 km südlich Yosondua gesammelt hatte, das wiederum etwa 40 km (Luftlinie) südlich von Tlaxia-

Dr. NEQVAMETL, & alijs quibusdam Metl speciebus. Cap. XVI.
NEQVAMETL, METL V. Angustifol. VAMETL, METL VIII. Montan.



ACAMETL, METL XI. Arund.

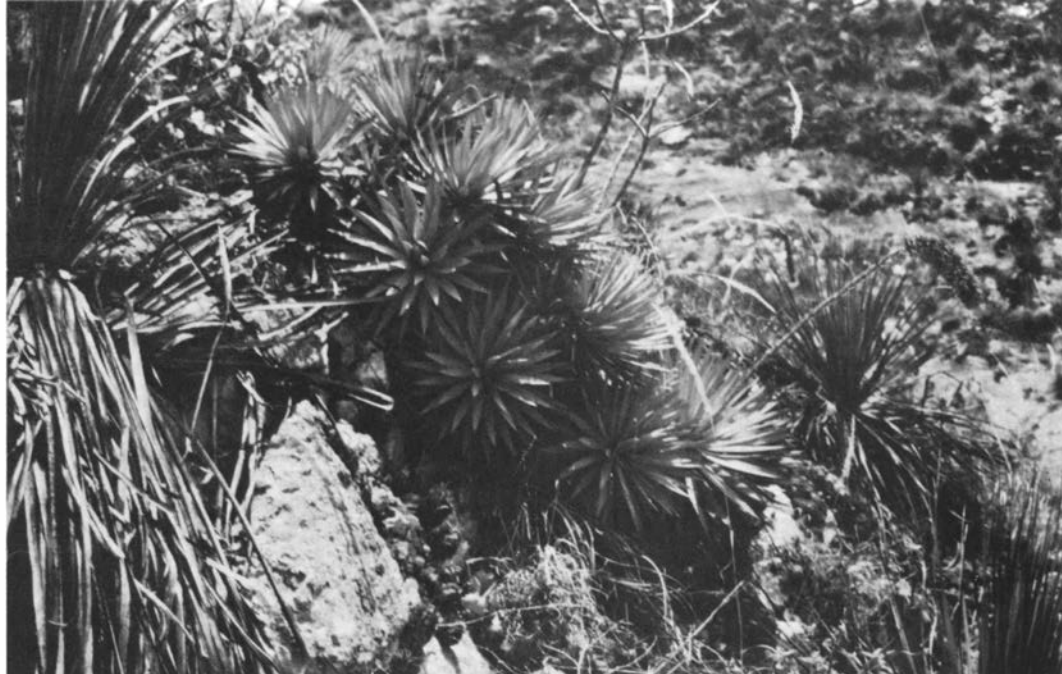


NEQVAMETL, seu Mellis potatrix, species est Metl, alijs congeneribus plantis facultate similis. rara est forma. folia namque digito trasuerso paulo crassiora profert, aspera iuxta latera, ac impensè acuminata circa cuspidem. caulem brachij crassitudine. cuius cacumen fructus occupat oblongus, Pyrorum paruorum forma, vndique sepiens caulem. Nascitur in calidis. sunt alie quarumplures species, quarum quoniam facultate similes sunt, & forma parum differentes, nomina, ac nonnullarum partium differentias subijciam. Prior omnium vocatur *Mexocobula*, seu *Metl viride*. Altera à cinereo colore *Nexmetl*, reliquis etiam similis. Tertia *Quammetl*, seu Maguei montanum; squalenti colore fibrata radice, & longo, crassoq; insigni surculo. Quarta *Hozitzimmetl*, aculeis longis, purpureisq; radicibus, & spinis. Quinta *Tapayaxmetl*, seu Maguei *Tapayaxin*, precedenti ferè similis. Sexta dicitur *Acametl*, seu Maguei arundineum,

Metl viride. VI.
Nexmetl cinereu. VII.
Quammetl montan. VIII.
Hozitzimmetl. IX.
Tapayaxmetl. X.
Acametl arundineum. XI.

* Exsikkat (lat. exsiccare = austrocknen) trockenes präpariertes Pflanzenmaterial = Herbar-exemplar

In der Reproduktion dieser historischen Abbildung, die wohl eine der ältesten ist, in der Agaven abgebildet sind, ist oben links *Agave dasylirioides* dargestellt [aus A. N. Recchus "Rerum Medicarum Novae Hispaniae Thesaurus" (1651)]

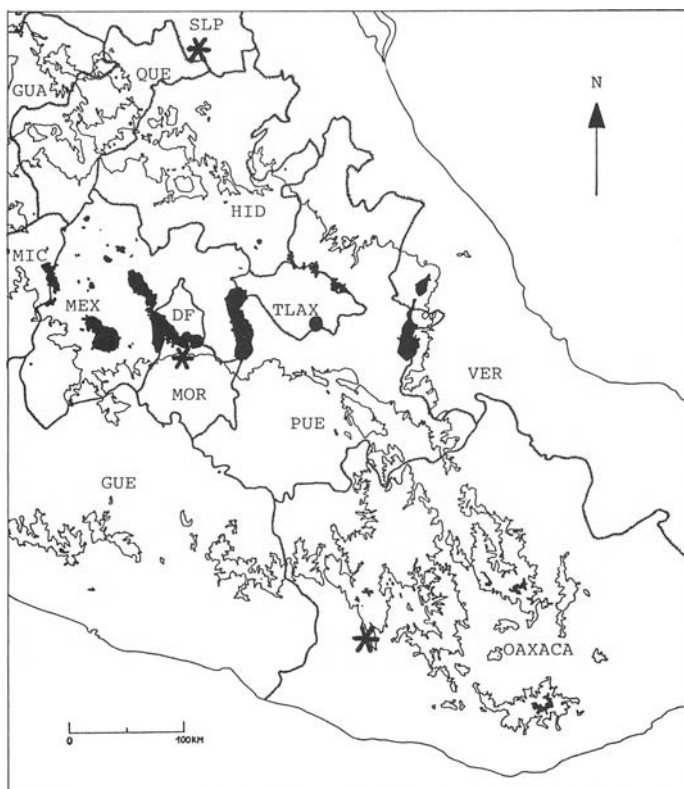


Agave dasylirioides, ca. 15 km südlich Yosondua (2000 m) in Oaxaca - Foto: Alfred B. Lau 1988

Dokumentierte Standorte (*) von *Agave dasylirioides*. Erklärungen zur Karte siehe Text

co in Oaxaca liegt. Das hier abgebildete Foto wurde an ebendiesem Standort, der ca. 270 km südöstlich von Tepoztlán in Morelos liegt, schon 1988 von A. B. LAU aufgenommen. Ein typisches Merkmal ist der überhängende, geotropische Blütenstand, wie er auch bei einigen anderen Agaven, z. B. *Agave attenuata* Salm-Dyck oder *Agave pendula* Schnittspahn, zu beobachten ist, die ebenfalls steile Felswände bewohnen. Bei diesen Arten, die offenbar vor Viehverbiß durch ihre exponierten Standorte gesichert sind, ist auch eine starke Reduzierung der Randbedornung, die auch ganz fehlen kann, festzustellen.

In der beigefügten Karte, in der die 2000-m-Höhenlinie eingezeichnet ist und die Gebiete über 3000 m als schwarze Flächen wiedergegeben werden, sind die bisher bekannt gewordenen Standorte von *A. dasylirioides* eingetragen. Vielleicht wird es in der Zukunft möglich sein, zwischen diesen weit auseinanderliegenden Populationen noch weitere Standorte ausfindig zu machen.



Das Kakteengewächshaus und seine Probleme

Viele Kakteenfreunde beginnen ihr Hobby an der Fensterbank. Dort sammeln sich im Laufe der Zeit einige, meist zu viele Pflanzen an. Darum muß man sich als Liebhaber der stacheligen Gesellen zwangsläufig die Frage stellen, "wohin mit den Kakteen?"

Das Bestreben der meisten Sammler und Züchter wird deshalb ein eigenes Gewächshaus sein. Diese Häuser werden immer preiswerter, weil die Nachfrage zunehmend steigt. Darum wird wohl das größte Problem nicht etwa der Preis, sondern eher die Frage sein, "wohin das Gewächshaus stellen?" Fordert man von verschiedenen Gewächshausherstellern Prospekte an, so empfehlen alle übereinstimmend einen Standort, an dem möglichst ganztägig genügend Licht vorhanden ist. Steht ein solcher Platz zur Verfügung, so sollte man sich erst einmal erkundigen, ob man es auch an diesem ausgesuchten Platz aufstellen darf. Also geht die Rennerei zu den erforderlichen Ämtern los, um sich zu informieren und / oder die Erlaubnis für den Aufbau zu holen. Auch ist es ratsam den Nachbarn zu informieren, um spätere Ärgernisse oder kleine "Kriege" zu vermeiden.

Ist auch dieses Problem gemeistert, so wird man sich als nächstes das Haus kaufen. Wird es dann endlich geliefert, muß man sich mit der Anleitung zum Zusammenbau auseinandersetzen. Die angeblich leichte Beschreibung ist dann doch etwas schwerer als erwartet, aber man wird sich auch hier durchkämpfen und in

der Lage sein das Gewächshaus aufzustellen. Besondere Beachtung sollte unbedingt dem Fundament gelten, weil die meisten Hersteller ein Fundament aus Blech anbieten. Die schweren Winterstürme im Januar 1990 haben gezeigt, daß so ein Orkan mit dem Haus machen kann was er will.

Trotz aller Hindernisse wird dann doch die Zeit kommen, wo man sein eigenes Gewächshaus zum ersten Mal mit Kakteen beschickt. Freude und Stolz sind dann sehr groß und aller Verdruss ist vergessen - bis dann etwa im Mai/Juni die ersten Tage kommen, an welchen von morgens bis abends die Sonne scheint. Auch wenn es draußen nicht so warm ist, im Gewächshaus wird es heiß und wie es der Zufall meistens so will, ist man an einem solchen Tag zur Arbeit und hat keine Möglichkeit, seinen Lieblingen zur Hilfe zu eilen. Somit ergibt sich das nächste Problem.

Es betrifft die Belüftung. Sind tagsüber Angehörige zu Hause, die alle Fenster und Türen öffnen, wenn es notwendig ist, so ist das Problem gelöst, ist das aber nicht so, wird man sich wohl oder übel selbstöffnende Fenster anschaffen müssen, was wiederum Geld kostet. Auch sollte man sich möglichst rechtzeitig geeignete Schattierungsmöglichkeiten anschaffen, die besonders im Frühjahr wichtig sind, denn ist man nicht sofort zur Stelle, können erhebliche Verbrennungsschäden auftreten.

Kommt dann der Herbst und somit die ersten Fröste, wird man sich zwangsläufig Gedanken über die Heizung machen müssen. Viele Besitzer eines Kakteenhauses räumen die Pflanzen im Spätherbst in die Wohnung, aber wer ein Gewächshaus besitzt, der wird seine Kakteensammlung mit Sicherheit im Laufe der Zeit vergrößern, und irgendwann wird einmal in der Wohnung kein Platz mehr für das Winterquartier sein. Also ist es besser, sich gleich eine geeignete Heizung anzuschaffen. Dies ist nicht einfach, denn sie sollte im Verbrauch sparsam sein, trotzdem genügend Heizkraft erzeugen, keine lästigen Abgase entwickeln, die auch noch durch ein Rohr aus dem Gewächshaus abgeleitet werden müssen. Diese Probleme werden im Laufe eines Kakteenjahres auf einen zukommen. Aber ein weiteres kommt mit Sicherheit erst in ein paar Jahren: Nämlich, das Kakteengewächshaus wird eines Tages zu klein sein! Darum ist es wohl ratsam, sich gleich die richtige Größe zuzulegen.

Trotzdem werden die ganzen Strapazen bald vergessen sein, wenn sich die Kakteen wohlfühlen, sich prächtig entwickeln und herrlich blühen.

Agave dasyliroides

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß RECCHUS (1651) in seiner Auflistung der Agaven, im Kapitel 16 "Nequamel", eine schmalblättrige Art mit überhängender, deutlich brakteenbesetzter Ähre zeigt. Bei dieser wohl ersten, blühend dargestellten *Littaea* der gesamten Literatur handelt es sich wahrscheinlich um *A. dasyliroides*.

Literatur:

GENTRY, H. S. (1982): Agaves of Continental North America : 237-242. The University of Arizona Press, Tucson

JACOBI, G. A. v. (1865): Versuch zu einer systematischen Ordnung der Agaveen (Teil 9), Hamburger Gart.Blum.Ztg. 2 : (8) : 344-346

RECCHUS, A.N. (:65): Rerum Medicarum Novae Hispaniae Thesaurus, Liber 3, Cap.:6 : 273. Rom

Bernd Ullrich
Hölderlinstraße 28
D-7530 Pforzheim-Würm

Siegfried Schmid
Lebenhanerstraße 6
D-8741 Wollbach

Rudolf Heine

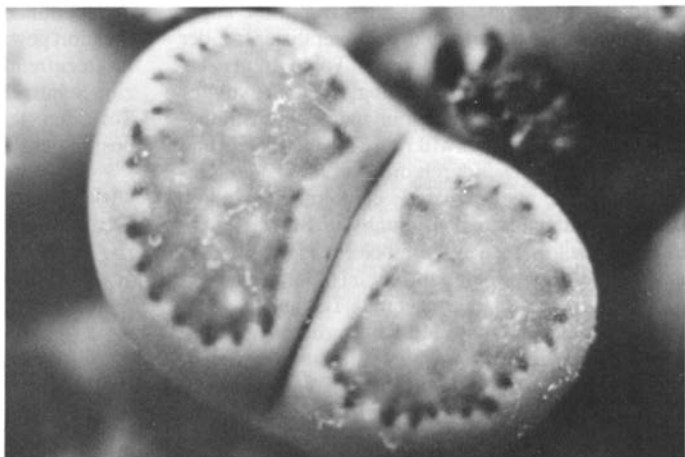
Lithops fulleri N. E. BROWN var. *ochracea* DE BOER oder Lithops hallii DE BOER var. *ochracea* (DE BOER) COLE?

Die Bezeichnung *ochracea* deutet darauf hin, daß es sich um eine Pflanze mit ockergelber Färbung handelt. *Lithops fulleri* N.E.Brown var. *ochracea* De Boer wurde 1962 als neue Varietät beschrieben. Als Fundort wird die Nähe von Upington angegeben. In der Beschreibung gibt DE BOER an, daß sie durch die kleineren Inseln, die dunkler ockerfarbenen Fenster und die hell ockerfarbene Seitenfläche vom Typ abweicht. Die Abbildung 13 c in BOOM "Een nieuwe Tabel vor het geslacht Lithops" (1971) zeigt deutlich die Zugehörigkeit dieser Varietät zu *L. fulleri*. COLE (1973) ist der Ansicht, daß es sich hier um eine Farbvariante von *L. hallii* De Boer handelt. Er begründet dies durch die Zeichnung auf der Oberfläche und durch die von Prieska bis Upington ausgebreitete Verbreitungskette. Seine Schlußfolgerung wird durch den einheimischen Namen "Rooi Hallii" (rote Hallii) erhärtet, doch dürfte "rote Hallii" nicht in Einklang mit "*ochracea*" zu bringen sein.

In seiner Arbeit 1969 über *Lithops hallii* spricht COLE bereits die Vermutung aus, daß diese Varietät zu *L. hallii* und nicht zu *L. fulleri* gehört. Er fand sie nicht nur am Typstandort nordwestlich von Upington, sondern noch an weiteren vier Orten, die in der Kartenskizze der vorgenannten Arbeit eingezeichnet sind. Er betrachtete sie bereits als eine rote Form von *Lithops hallii*, sah aber seinerzeit von einer Neukombination ab, da er weitere Forschungen bis zu einer endgültigen Klärung für erforderlich hielt.

In meiner Sammlung befindet sich eine Pflanze, die ich von Dr. DE BOER mit der Benennung *L. fulleri* N. E. Brown var. *ochracea* De Boer erhielt. Die Pflanze entspricht im

Ansehen ganz der Beschreibung von DE BOER (1962) und der Abbildung 13 c bei BOOM (1971). Aus Samen von *L. hallii* var. *ochracea* (De Boer) Cole mit der Feldnummer C 39 (Fundort NO Groblershoop) habe ich einige Exemplare gezogen, die der Beschreibung von COLE und die aufgrund der Körper- und Fensterfarbe und der Zeichnung ohne Zweifel zu *L. hallii* gehören. Nur kann von einer "roten Hallii" nicht die Rede sein, denn die Färbung könnte mit orangebraun bezeichnet werden. In meiner Sammlung befinden sich u. a. Pflanzen von *L. hallii*, die in der Färbung weit mehr nach rot tendieren als die aus Samen C 39 gezogenen *L. hallii* var. *ochracea*.



Die Abbildung oben zeigt die Pflanze, die ich unter dem Namen *L. fulleri* var. *ochracea* von Dr. DE BOER erhalten habe. Auf Abbildung unten ist eine Pflanze zu sehen, die ich als *L. hallii* var. *ochracea* aus Samen C 39 gezogen habe.

Torf in Pflanzsubstraten

Dieser Beitrag nimmt Stellung zu dem Artikel "Alte und neue Phyllokalteen - Rund um die Phyllo-Pflege" aus der Reihe "Aus der Praxis" in Heft 6/90. Der Autor Ewald KLEINER beschreibt bezüglich der Substratwahl richtig den Wunsch der Phyllos nach humoser, lockerer, nährstoffreicher Erde. Dies kommt den natürlichen Standortverhältnissen der Epiphyten, der Wurzelung in humoser Erde, die aus der Zersetzung abgestorbenen organischen Materials, wie z.B. Blätter in Astgabeln und Horsten, hervorgegangen ist, sehr nahe. Als geeignetes Substrat empfiehlt der Autor daher mit Torf stark durchsetzte Erden. An diesem Beispiel zeigt sich wieder einmal der Irrglauben vieler Menschen, Torf sei ein Allheilmittel für den Boden. Denn Torf ist weder besonders humos, noch nährstoffreich! Torf, unter Luftabschluß konserviertes, gering zersetztes, jedoch huminsäurereiches (pH 4) organisches Material, führt bei der Verwendung in der Pflanzenkultur zur Versäuerung des Substrats und damit zur Schädigung der Bodenorganismen. Durch die ungenügende Humifizierung und Remineralisierung der torfbildenden Sphagnum-Moose ist Torf extrem nährstoffarm und darüberhinaus biologisch nicht aktiv. Er muß also erst von den schon in anderen Substratbestandteilen vorhandenen Mikroorganismen belebt und zersetzt werden. Daß durch die Torfverwendung jedoch weiterhin unersetzbare Feuchtbiootope, nämlich die Moore, unwiderruflich durch die Entwässerung und den nachfolgenden Torfabbau zerstört werden, nehmen wohl nur wenige zur Kenntnis. Durch menschliche Eingriffe wie Urbarmachung, Torfabbau, forstwirtschaftliche Nutzung, Müllablagerung usw., blieben in Niedersachsen, dem moor- und somit torfreichsten Landschaftsraum Mitteleuropas von den rund 250000 ha Hochmoor noch etwa 10% in naturnahem Zustand. In Schleswig-Holstein verringerte sich zwischen 1880 und 1975 die Hochmoorfläche von 53000

ha auf 5500 ha. In den Niederlanden schwand seit 1609 die Fläche der Hochmoore (180000 ha) um 98% auf 3600 ha, die Fläche der Niedermoore um 92% auf 5400 ha. Die enorme Bedeutung der Moore zu erläutern würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Ich möchte daher alle bitten, die bisher ständig Torf im Garten und in der Kakteenkultur verwendeten, den Torfkauf zum Schutz unserer bedrohten Moore, die den Lebensraum für eine hochspezialisierte Fauna und Flora stellen, zu boykottieren. Stattdessen empfehle ich alternativ die Verwendung von (Rinden-) Humus oder Kompost, denn Rindenhumus hat ca. drei mal so viel organische Substanz wie Torf, baut sich langsamer ab, ist biologisch besonders aktiv, enthält alle pflanzenwichtigen Nährstoffe und hat für die meisten Pflanzen den optimalen pH-Wert (6 bis 6,4), wohingegen der pH4-saure Torf das Substrat übersäuert. Rindenhumus ist außerdem bei der gleichen Masse organischer Substanz dreifach weniger voluminös als Torf. Darüberhinaus wachsen die Epiphyten am natürlichen Standort gewiß in Humus und nicht in Torf. Also liebe Kakteenfreunde, zeigen auch Sie Ihre Bereitschaft zum Schutz der letzten Moore, indem Sie anstelle des Torfs den viel geeigneteren Rindenhumus oder Kompost in der Pflanzenkultur verwenden.

Literatur:

- KRACH, V. (1985): Der Stoff der letzten Moore - Naturschutz heute 17 (2) : 14-15. Deutscher Bund für Vogelschutz
SCHMATZLER, E., WOIKE, M. (1980): Moore - Bedeutung, Gefährdung, Regeneration. Deutscher Naturschutzring e.V.
WENDELBERGER, E. (1986): Pflanzen der Feuchtbiootope. BLV-Verlag, München

Bernd Friede
Friedensstraße 15
D-5216 Niederkassel 2

Lithops fulleri var. *ochracea* oder *Lithops hallii* var. *ochracea*?

Aufgrund meiner Beobachtungen bin ich zu der Schlussfolgerung gekommen, daß *L. fulleri* var. *ochracea* gemäß der Originalbeschreibung von DE BOER (1962) nicht identisch ist mit der von COLE unter der Benennung *L. hallii* var. *ochracea* angeführten Pflanze.

Es besteht die Annahme, daß es sich bei *L. fulleri* var. *ochracea* und *L. hallii* var. *ochracea* um unterschiedliche Pflanzen handelt. Die Verwechslung könnte möglich sein, da beide im gleichen Areal vorkommen und COLE die Exemplare, die DE BOER für die Originalbeschreibung benutzte, nicht gesehen haben dürfte.

Literatur:

- COLE, D. T. (1969): *Lithops hallii* De Boer - a review - Nat.Cact.Succ.J. 24 (3) : 51-54
COLE, D. T. (1988): *Lithops* - Flowering stones : 133-134. Acorn Books CC, Randburg
BOOM, B. K. (1971): Een nieuwe tabel voor het geslacht *Lithops*, Wageningen
DE BOER, H. W. (1962): Enige variëteiten van *Lithops fulleri* N.E.Br. - Succulenta 41 (6) : 67-69

Dr. Rudolf Heine, Söbrigener Str. 17
DDR-8054 Dresden



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Telefon 0 44 80 / 14 08

1. Vorsitzender: Siegfried Janssen
Postfach 0036, Weserstr. 9, 2893 Burhave, Tel. 0 47 33 / 12 02

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstr. 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

Schriftführer: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstr. 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Schatzmeister: Jörn Kreimann
Hermann-Weyl-Str. 12, 2200 Elmshorn, Tel. 0 41 21 / 9 15 51

Beisitzer: Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

Konto: Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) Nr. 86 800
Postgirokonto: Postgiroamt Nürnberg Nr. 345 50 - 850 DKG
Stiftungsfond der DKG
Postgirokonto: Postgiroamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851
Jahresbeitrag: 46,— DM, für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland
50,— DM.
Aufnahmegebühr: 10,— DM.

EINRICHTUNGEN:

Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne
Nordstr. 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08

Archiv: Siegfried Janssen
Postfach 0036, Weserstr. 9, 2893 Burhave, Tel. 0 47 33 / 12 02

Arbeitsgruppe Astrophytum: Peter Schätzle
Eisenhofstr. 6, 4937 Lage / Lippe, Tel. 0 52 32 / 44 85 ab 19.00 Uhr

Arbeitsgruppe Echinocereus: Lothar Germer
Schützenhofstr. 58 a, 2900 Oldenburg, Tel. 04 41 / 1 39 89

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Martin Brockmann
Hohenzollernstr. 26, 4830 Gütersloh, Tel. 0 52 41 / 2 77 52

Arbeitsgruppe Parodien: Inter Parodia Kette
Friedel Käisinger, Parkstr. 1, 3501 Niestetal

Arbeitsgruppe Rebutia: Siegfried Schmidt
Ahlmannstr. 3, 2300 Kiel 1

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstr. 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitskreis Naturschutz: Ute Seitz,
Engelhof 1, 7891 Hohentengen, Tel. 0 77 42 / 74 97

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk
Marientalstr. 70 / 72, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 84 80

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz
Goethestr. 3, 8702 Thüningersheim
Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt

Diathek: Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg

Landesredaktion: Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

Pflanzennachweis: Manfred Wald
Ludwig-Jahn-Weg 10, 7540 Neuenbürg, Tel. 0 70 82 / 17 94

Redaktion der Kakteenkartei: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstr. 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

Ringbriefgemeinschaften: Hartmut Weise
Wiesenstr. 5, 3429 Oberfeld, Tel. 0 55 27 / 13 50

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstr. 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Horst Siegmund
Marnkeweg 40, 2858 Schiffdorf, Tel. 04 71 / 8 37 01

Liebe DKG-Mitglieder!

Die diesjährige Hauptversammlung in Düren liegt hinter uns und ich möchte Ihnen die wesentlichsten Ergebnisse der Mitgliederversammlung nennen. In den DKG-Vorstand wurden gewählt bzw. wurden im Amt bestätigt:

1. Vorsitzender	Siegfried Janssen, Burhave
2. Vorsitzender	Dr. Werner Röhre, Fulda
Schriftführer	Hans-Werner Lorenz, Erlangen
1. Schatzmeister	Jörn Kreimann, Elmshorn
2. Schatzmeister	Rudolf Wanjura, Salzgitter
Beisitzer	Erich Haugg, Mühldorf
Beisitzer	Heinz Lutz, Uchtelhausen

Neu in den Beirat wurden gewählt bzw. bestätigt:

Horst Berk, Münster
Ronald Richert, Berlin
Michael Lieske, Nienstädt
Bernd Schneekloth, Trier.

Als Kassenprüfer wurden gewählt:

Klaus J. Schuhr, Berlin
Gothard Franke, Reilingen.

Ferner trug die Hauptversammlung nach langer und sachlicher Diskussion der finanziellen Situation der Gesellschaft Rechnung. Steigenden Kosten bei der Druckerei, dem Porto sowie im allgemeinen Bereich aber auch erhebliche Steuernachzahlungen stehen Mindereinnahmen durch rückläufige Mitgliederzahlen gegenüber. Ferner soll den Kakteenfreunden in der DDR die Mitgliedschaft in der DKG für begrenzte Zeit finanziell erleichtert werden. Demzufolge hat die Hauptversammlung mehrheitlich eine Beitragsfestsetzung auf 60.—DM ab dem 01. 01. 91 festgesetzt. Dafür entfällt die Aufnahmegebühr für Neumitglieder. Der Vorstand hat ferner bekanntgegeben, daß mit der Beitragsangleichung eine Erhöhung des Jahresumfanges unserer KuaS sowie eine größere Zahl an Farbbildern einhergeht.

In der Hoffnung, daß Sie die Entscheidung der Hauptversammlung mittragen

Ihr Siegfried Janssen (Vorsitzender)

An alle Kakteenfreunde in der DDR!

Mit großem Interesse hat die DKG die politische Entwicklung in der DDR und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für unser Hobby verfolgt. Wir möchten allen Kakteenfreunden in der DDR den Beitritt zur DKG erleichtern und bieten deshalb einen kostenlosen Bezug der KuaS für das Jahr 1990 an. Falls Sie an einer Mitgliedschaft interessiert sind, geben Sie bitte Ihre Beitrittsklärung bis zum 31. 12. 1990 ab. Später eingehende Beitritte können diese Bevorzugung nicht erfahren. Fordern Sie bitte Ihre Beitrittsklärungen bei der Geschäftsstelle der DKG, Karl-Richard Jähne, Nordstr. 18, D-2882 Ovelgönne 2 an.

Siegfried Janssen (Vorsitzender)

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten

Heft 10 / 90 am 13. August 1990

Urlaub des Leiters der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist vom **30. Juli bis 24. August 1990** nicht besetzt.

Der Leiter der Geschäftsstelle

OG Lübeck – Wechsel im Vorstand

Ab 17. Mai 1990 ist neuer 1. Vorsitzender Herr Gerhard Pogensee, Puckaffer Weg 64, 2000 Tangstedt, Tel. 04109/9336; 2. Vorsitzender: Herr Manfred Ecke, Friedhofsallee 61 a, 2400 Lübeck, Tel. 0451/493679

Der Vorstand der OG Lübeck

25 Jahre OG Lübeck und Umgebung –

aus diesem Anlaß findet das norddeutsche Gebietstreffen am **1. September 1990** in 2400 Lübeck in der Friedhofsallee 144 (Gaststätte Tannenblick) statt. Alle Kakteenfreunde sind hierzu herzlich eingeladen.

Programm:

- 9.00 Uhr Eintreffen der Gäste und Eröffnung der Ausstellung sowie des Pflanzenverkaufs. Die Ausstellung zeigt Herkunft der Kakteen und Sukkulente, Pflanzenkultur, Bildbeispiele, alte und neue Kakteenliteratur, Kakteen in der Philatelie.
- 10.00 Uhr Begrüßung der anwesenden Gäste durch den Veranstalter – zweckdienliche Hinweise –. Es findet eine Tombola mit vielen Preisen statt.
- 11.00 Uhr Lichtbildvortrag über Formen und Varietäten der Echinocereen - Herr Trocha, Neu Wulmsdorf
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Lichtbildvortrag über Mammillarien - Formenkreise - Neufunde - Herr M. Lieske, Nienstädt.

Anfahrt über BAB Hamburg - Lübeck, Abfahrt Lübeck Mitte, dann nach links auf die Stockelsdorfer Straße, dann die erste Straße rechts – Friedhofsallee. Weitere Informationen unter Tel. 04109 / 9336 nach 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Vorstand der OG Lübeck

Kakteenausstellung im Rahmen der Bay. Landesgartenschau ein großer Erfolg.

"Überlebenskünstler aus heißen Gebieten - Kakteen und Sukkulente", so hieß das Thema der großen Kakteenausstellung



im Rahmen der LGS, die vom 21. – 30. Mai 1990 in Würzburg stattfand.

Hierbei stellte die OG Würzburg ein Großkontingent an Pflanzen. Zusammen mit dem Botanischen Garten der Uni Würzburg, Firma Schwarz /Nürnberg und der Fa. Haage / Erfurt konnten zwei große Hallen mit insgesamt 1100 qm Fläche bestückt werden. Dem Besucher bot sich eine urige Wüstenlandschaft, da alle Pflanzen in Erdrich vergraben waren und so eine echte Kakteenwildnis präsentiert wurde.

In den 10 Ausstellungstagen kamen 150 000 Besucher und bewunderten diese einzige Darstellung. Am Info-Stand, der von Mitgliedern unserer OG ganztägig für die gesamte Ausstellungszeit besetzt war, konnten viele Pflgetips weitergegeben werden.

Zur Eröffnung waren Oberbürgermeister Weber, Senator Georg Evers, Dr. Werner Röhre und alle Verantwortlichen der LGS anwesend.

Es hat sich gezeigt, daß das Echo der Besucher überwältigend war. Von der OG Würzburg stellten 26 Mitglieder ihre Pflanzen zur Verfügung und trugen damit zum schönen Erfolg dieser Ausstellung bei, die auch für unsere DKG eine echte Werbung gewesen war.

Diese Großveranstaltung ist uns Auftrag und Verpflichtung zugleich, auch unsere nächstjährige Kakteenausstellung am **04. - 05. Mai** in der bekannten C a r l - D i e m - H a l l e mustergültig durchzuführen.

Ortsgruppe Würzburg
Hermann Stützel

Besuch der Kakteengärtnereien in Erfurt

Die neu gewonnene Möglichkeit, Kakteen-Haage in Erfurt zu besuchen, ließ einige Mitglieder der Ortsgruppe Soest Pläne schmieden und die Fahrt vorbereiten. Am 7. April ging es los. Nach einer reibungslosen Fahrt durch landschaftlich schöne Gegenden erreichten wir Erfurt. Wir wurden von Herrn Hans-Friedrich Haage als erste Ortsgruppe der DKG, die sich nach Erfurt ausgemacht hatte, freundlich begrüßt.

Die alte renommierte Kakteengärtnerei Haage ist ein Teil der "VEG Saatzeit Zierpflanzen Erfurt" und Hans-Friedrich Haage Leiter dieser Abteilung.

Zuerst gingen wir in die alten Gewächshäuser der ehemaligen Kakteengärtnerei von Walther Haage. Dort stehen hauptsächlich die Pflanzen der alten Haage'schen Sammlung, die auch heute noch das Herzstück der Gärtnerei darstellen. Sie sind die Samengeber nicht nur für diese Gärtnerei, sondern auch für die anderen Gärtnereien und Liebhaber in der DDR. Wie Herr Haage berichtete, war die Beschaffung von Samen in den Heimatländern der Kakteen in den Jahren der Isolation überhaupt nicht möglich. Wir begriffen, welches Glück es für alle Kakteenfreunde in der DDR war, daß diese Sammlung existierte.

Herr Hans-Friedrich Haage hat aber nicht nur für das Saatgut gesorgt. In einem großen Folienhaus, das so konstruiert ist, daß die Pflanzen im Sommer unter freiem Himmel stehen, konnten wir eine große Zahl von Kakteen mit beeindruckender Behaarung und Bedornung bewundern. Außerdem stehen für die Anzucht bis zur verkaufsfähigen Pflanze mehrere je 600 Quadratmeter große Gewächshäuser bereit. Darin finden sich auch zahlreiche andere Sukkulente, von denen ich nur die zahlreichen Lithops erwähnen möchte. Diese werden während der Trockenruhe im Sommer zum Schutz mit Sand abgedeckt, der dann im Spätsommer mit Wasser abgespült wird. Gesunde und prächtige Pflanzen sind das Ergebnis.

Während des Rundgangs kam das Gespräch auch auf die mögliche Reprivatisierung. Für eine Liebhabergärtnerei ist die Anlage zu groß. Daß die Blumengeschäfte wie bisher - Kakteen waren "gleichberechtigt" mit allen anderen Topfpflanzen und wurden wie diese gekauft und verschenkt - Kakteen abnehmen werden, darf bezweifelt werden. So hat Herr Haage noch etliche

Probleme zu lösen, bevor er seine endgültige Entscheidung treffen kann.

Kakteen gekauft haben wir natürlich auch. Die Qualität der weitgehend noch in Winterruhe befindlichen Pflanzen überzeugte uns. So manche Pflanze wechselte den Besitzer zur Freude beider Seiten.

Vor dem Abschied hatten wir noch das Glück, mit dem Altmeister der Kakteenkunde in Deutschland, Herrn Walther Haage, einige Worte zu wechseln und ihm für die Förderung unseres Hobbys durch all die Ratschläge in seinen Büchern zu danken.

Mit Dank für die herzliche Aufnahme und dem Vorsatz, in absehbarer Zeit wiederzukommen, verabschiedeten wir uns.

Nach einem kurzen, aber sehr interessanten Bummel durch das Stadtzentrum von Erfurt ging es in die Kakteengärtnerei E. Schuler an den Rand der Stadt. Familie Schuler führt ihre Gärtnerei wieder als Familienbetrieb und bietet zahlreiche Jungpflanzen an. Auf seine ein ganzes Gewächshaus füllende Astrophyten-Sammlung ist Herr Schuler mit Recht stolz. Wir waren beeindruckt von der Schönheit der Pflanzen, die alle von ihm gezogen worden sind. Er war sogar bereit, das Geheimnis der beiden besonders prächtigen *Astrophytum niveum* (Möller) W. Haage et Sadovsky preiszugeben...

Während einige noch kauften, stärkten die anderen sich mit Kaffee und leckerem Kuchen für die Heimfahrt. Mit herzlichem Dank verabschiedeten wir uns von Familie Schuler nach einem äußerst interessanten Tag in Erfurt und seinen Kakteengärtnereien.

Dr. Wodan Mielke, Eichendorffstr. 13, 4780 Lippstadt

Ein Tag bei Kakteenfreunden im anderen Teil Deutschlands

Da nun die Grenzen zum anderen Teil Deutschlands geöffnet sind, beschloß ich mit einem Bekannten, die in KuaS 3/90 angekündigte Ausstellung der Fachgruppe "Kakteen und Sukkulente Taura" in der DDR zu besuchen. Nach fast vierstündiger Fahrt, mit zwei kleinen Pausen, kamen wir in Chemnitz, wie es jetzt wieder heißt, an. Markersdorf war dank der Hilfe meines Beifahrers als Pfadfinder bald gefunden.



Ich war etwas skeptisch, da in der KuaS über 6.000 Pflanzen zur Ausstellung angekündigt worden waren. Aber siehe da, es war ein ganzer Tanzsaal voll; nachgezählt habe ich die Pflanzen allerdings nicht. Die Pflanzen standen durchweg "super" da. Es gab Pflanzen vom Sämling bis hin zum ausgewachsenen Großvater zu bestaunen, z. B. ein Polster von *Aylosteria albiflora*, so groß wie ein Kuchenteller, in voller Blüte. Raritäten waren auch vertreten, jedoch in geringer Stückzahl.

Wenn auch mancher von uns "Westies" behaupten wird, eine *Parodia mutabilis* oder eine *Rebutia senilis* seien nichts Besonderes, also Massen- oder Marktware, so trifft dies für den

anderen Teil Deutschlands nicht zu. Man bedenke, mit welcher Liebe und Euphorie dort die vorhandenen Pflanzen durch Samen bzw. Stecklinge vermehrt und getauscht werden, da von "draußen" nichts reinkommt. Ich hörte auch Stimmen sagen: "Der Haage taugt nichts mehr, ist auch nur ein VEB!" – ich kann das jedoch nicht beurteilen.

Kurz nach unserer Ankunft in der Ausstellung wurden wir sofort mit Beschlag belegt und es ging ans Fachsimpeln. Mein Beifahrer hatte Glück, da er sich mit Kakteen nicht auskannte und jetzt nur als Fotograf fungierte. So war ich gezwungen, Rede und Antwort zu stehen; aber einem Kakteenliebhaber macht so etwas nichts aus. Anschließend gingen wir die ganze Ausstellung im Schnellgang durch, sonst wäre das Gastzimmer geschlossen worden. Nach dem Essen gingen wir nochmals in die Ausstellung zurück.

Es gab wiederum angeregte Gespräche über das Thema Kakteen, aber auch über die Probleme, in der DDR geeignetes Substrat für unsere Lieblinge zu bekommen. Man muß teilweise zu Alternativen greifen, aber es geht trotzdem, wenn auch mit Schwierigkeiten.

Nachdem ich mich ins Gästebuch eingetragen hatte, ging es wieder zurück in Richtung Oberfranken. Trotz der insgesamt 8 Stunden Fahrt muß ich sagen, daß es sich gelohnt hat. Ein Lob sei an die Leute gestellt, die diese Ausstellung ermöglicht und durchgeführt haben. Falls einer unserer Kaktuskollegen der Fachgruppe mit Pflanzen oder Samen aushelfen kann, so wende er sich bitte an:

Werner Miesel, Hauptstr. 247, DDR 9108 Auerswalde

Die zollrechtlichen Einfuhrbestimmungen sind mir aber leider nicht bekannt, sie müssen erst erfragt werden.

Karl Heinz Zink,
Pf.-Fleischmann-Str. 10,
8557 Eggolsheim

Deutschland ist schon so gut wie vereint. Und die Kakteenfreunde?

Damit Sie endlich alles übereinander erfahren,
erscheint um die Jahreswende unser

WEGWEISER DURCH DIE DEUTSCHE KAKTEENLANDSCHAFT

Jede Menge Adressen, Einkaufstips, Kontaktstellen:
Kakteenorganisationen, AGs, Fach- und Ortsgruppen,
Gärtnereien, Samen- und Zubehörhandel, Botanische
Gärten, Sammlungen und vieles mehr – ein großes
Nachschlagewerk für die Kakteenfreunde in ganz
Deutschland.

Helfen Sie mit: alle nichtgewerblichen Gruppen in
der BRD und DDR dürfen sich ausführlich selbst
vorstellen – kostenlos! Händler fordern bitte unsere
Anzeigenpreisliste an. Eine private Kleinanzeige
kostet unabhängig vom Umfang nur DM 5,-.

Ab 1. Januar 1991 können Sie die Zeitschrift
KAKTEEN SUKKULENTEN

aus der DDR hier offiziell abonnieren – und zwar zum
Preis von DM 19,80 zuzügl. Porto. Exklusiv bei uns!
Lernen Sie eine farbige Kakteenzeitschrift kennen,
deren Schwerpunkt die Praxis ist!

Übrigens ist unser
INTERNATIONALES SUKKULENTENJAHRBUCH 1989
soeben erschienen – ein unentbehrliches Literatur-
verzeichnis. Lassen Sie sich informieren!

RICHARD WOLF · Verlag für Fachliteratur
Steubenstraße 33 · D-6070 Langen
Telefon 0 61 03 / 7 99 12



Schweizerische Kakteen - Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: Spalierweg 5, 5300 Turgi, Telefon 0 56 / 23 30 54

Ortsgruppen-Vorstände und Programme

AARAU

Präsident : Frau Elisabeth Romer, Hardstr. 232, 5043 Holzikon, Tel. 0 64 / 81 30 85

Sonntag, 26. Aug., 09.00 Uhr: Sammlungsbesichtigung bei Paul Mosimann, Kolliken und Kurt Lienhard, Schöffland.

BADEN

Präsident : Alfred Götz, Spalierweg 5, 5300 Turgi, Tel. 0 56 / 23 30 54

Donnerstag, 23. Aug., 20.00 Uhr, Rest. Pinte, Baden-Dättwil.
A. Götz zeigt Dias von der „SKG-Reise an die Côte d'Azur.“

BASEL

Präsident : Jürg Klötzli, Schützenhausweg 7, 4460 Gelterkinden, Tel. 0 61 / 99 52 11

Montag, 3. Sept., 20.00 Uhr, Rest. Seegarten, Münchenstein.
„Mexico 1990“, Vortrag von dr. Schwenk.

BERN

Präsident : Roger Schmid, Burgerstr. 23, 3065 Bolligen, Tel. 0 31 / 58 14 25

Aug. keine Meldung.

Montag, 10. Sept., 20.00 Uhr, Rest. Jardin, Bern.
„Mammillarien“, Dia-Vortrag von Felix Krähenbühl.

BIEL-SEELAND

Präsident : Anton Hofer, Jensstr. 11, 3252 Worben, Tel. 0 32 / 84 85 27

Dienstag, 14. Aug., 20.15 Uhr, Hotel Falken, Aarberg.
Photo-, Dia- und Diskussionsabend, Vereinsmitglieder bringen Photos und Dias mit.

CHUR

Präsident : Gertrud Senti, Rheinstr. 160, 7000 Chur, Tel. 0 81 / 24 61 37

Donnerstag, 9. Aug., Hock.

FREIAMT

Präsident : Friedrich E. Kuhnt, Weierstr. 382, 5242 Lupfig, Tel. 0 56 / 94 86 21

Ferien.

GENÈVE

Präsident : Daniel Cabrini, 25, ch. de la Calle, 1213 Onex, Tel. 0 21 / 92 37 04

Lundi, 27 août, à 20.15 h, Assemblée mensuelle au Club des Aînés, rue Hoffmann 8, à Genève.

GONZEN

Präsident : Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22

Donnerstag, 16. Aug., 20.00 Uhr, Parkhotel Wangs.
Hock. Bei schönem Wetter: Besuch bei Elio Cecchinato am Vilteserberg.

LUZERN

Präsident : Rita Elsener, Dorfplatz 8, 6362 Stansstad, Tel. 0 41 / 61 16 63

Ferien.

OBERTHURGAU

Präsident : Hans Felder, Obidörfli 14, 9220 Bischofszell, Tel. 0 71 / 81 15 58

Hock auswärts.

OLTEN

Präsident : Werner Troller, Klarastr. 31, 4600 Olten, Tel. 0 62 / 26 54 44

Ferien. Für die Daheimgebliebenen Kegelabend im Rest. Fähre in Obergösgen.

SCHAFFHAUSEN

Präsident : Peter Herrmann, Sydehof, 8213 Neunkirch, Tel. 0 53 / 61 15 70

Hock bei Fam. Hartmann in Oberhallau.

SOLOTHURN

Präsident : Fritz Rölli, Stöcklimattstr. 271, 4707 Deitingen, Tel. 0 65 / 44 29 69

Sonntag, 26. Aug., Besuch der OH-Thun mit anschließendem Grillfest im Schützenhaus Rüttenen.

Dienstag, 18. Sept., 20.00 Uhr, Rest. Tiger, Stalden.

„Kakteen, Land und Leute Argentinien“, Dia-Vortrag von R. Boos.

ST. GALLEN

Präsident : Alex Egli, Unterdorf 470, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 73 / 47 14 30

Donnerstag, 16. Aug., Stamm im Rest. Saturn, St. Gallen.
Pflanzenpflege und Vereinsbörse.

THUN

Präsident : Jakob Habegger, Grünauweg 8, 3600 Thun, Tel. 0 33 / 22 73 76

Sonntag, 26. Aug., wir sind bei der OG-Solothurn zu Besuch.

WINTERTHUR

Präsident : Kurt Gabriel, Im Glaser 1, 8352 Rümikon, Tel. 0 52 / 36 14 00

Ferien.

ZÜRICH

Präsident : Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorfer Str. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 8 33 50 68

Samstag, 4. Aug.; Höck bei Familie Philipp in Hombrechtikon gemäß spezieller Einladung.

Hock Uetikon : Jeweils am ersten Dienstag im Monat, Rest. Freischütz, Uetikon, 20.00 Uhr.

ZÜRCHER UNTERLAND

Präsident : Johann Oswald, Hohrainlistr. 3, 8302 Kloten, Tel. 01 / 8 13 15 39

Freitag, 31. Aug., Rest. Frohsinn, Opfikon.
Kegeln.

ZURZACH

Präsident: Ernst Dätwiler, Tüftelstr. 230, 5322 Koblenz, Tel. 0 56 / 46 15 86

Mittwoch, 8. Aug. Wir besuchen Theres Schlageter in Fehren-tal.

SKG-Mitglieder an der Côte d'Azur (6. – 11. Mai 1990)

Letzten Herbst, nach dem Ausschreiben der Reise, rechneten die Organisatoren scheinbar nur mit einer kleinen Gruppe von Kakteenfreunden. Am Morgen und Vormittag des 6. Mai aber füllte sich der in Zürich gestartete doppelstöckige Knecht-Bus nach jedem Halt zusehends, bis in Morges 65 Plätze belegt waren.

Nach Grenoble verließen wir die Autobahn, um die geschichtsträchtige, durch romantisch-urtümliche Landschaften führende Route Napoleon zu befahren, die der von der Verbannung auf Elba zurückkehrende Kaiser seinerzeit sicher hoch zu Ross bewältigte. Wenig später zog er an der Spitze des Heeres, das man eigentlich gegen ihn aufgeboden hatte, triumphierend in Paris ein, wo er noch 100 Tage herrschte. So las man denn auch da und dort auf einem Wirtshaus- oder Straßenschild des Kaisers Namen, den auch unser Hotel in Digne-les-Bains trug, wo wir die erste Nacht verbrachten.

Dunkle Nadelwälder lösten den saftgrünen Laubmischwald im Département Hautes-Alpes allmählich ab, und einige Viertausender machten dessen Namen alle Ehre. Je länger, je mehr gerieten wir nun aber in eine recht menschenleere Gegend: zwischen den weit auseinanderliegenden Ortschaften etwa ein Gasthaus oder eine Garage am Wegrand, etwas abseits immer wieder aufgegebene Bauernhöfe oder gar Ruinen verlassener Dörferchen, Autowracks und andere Zeugen menschlicher Zivilisation!

Die vom Regen weniger begünstigte Südabdachung der Alpen trägt kaum mehr geschlossene Wälder, denn immer wieder unterbrechen Brandstellen den kargen Pflanzenbewuchs. Dazwischen leuchten, von Schwarzföhren, Wacholder, Lavendelkissen, Trockengräsern und Sträuchern begleitet, blühende Ginsterbüsche auf. Bereits bei Grasse rüttelten Palmen, verwilderte Opuntien und Agaven mit gewaltigen Blütenschäften die Gesellschaft aus dem Mittagsschlafchen: mediterrane Vegetation Côte d'Azur, Nizza!

Eine nachmittägliche Führung brachte uns die ganz italienisch anmutende, hauptsächlich im 18. und 19. Jahrhundert umgestaltete Altstadt etwas näher, wobei wir den vorrömischen Gründungsplatz auf dem Hügel links liegen ließen. Die Départementshauptstadt mit etwa 400 000 Einwohnern dehnt sich an der weiten Bucht immer mehr gegen die Ausläufer der Seealpen aus, ist kulturelles Zentrum und Schulstadt und bietet in verschiedenen Industriezweigen viele Arbeitsplätze an. Haupterwerbsquelle ist aber nach wie vor der Fremdenverkehr, und wir fragten uns, welche Volksmassen und Autoschlangen sich wohl während der Hochsaison durch Nizzas Straßen wälzen und ob man die Promenade Anglaise im Sommer überhaupt noch unbeschadet überqueren könnte.

Am Dienstagmorgen führte uns Herr Prof. Krönlein in die Kakteensammlung des Fürsten von Monaco, die u. a. prächtige Schaustücke verschiedenster Gattungen enthält. Den Rest des Vormittages verbrachten wir im „Jardin Exotique“, der wahrscheinlich seinesgleichen sucht, da er in steil abfallenden Felsen angelegt ist. Gewaltige Cereen und Echinocacteen, deren älteste weit über 100 Jahre zählen, sind so geschickt in Felsnischen gruppiert, dass man sich am natürlichen Standort wähnt. Dann wieder Quelltropfen mit zierlichen Wasserpflanzen und Moosen, in Felsspalten Sukkulente verschiedenster Formen, Größßen und Herkunft, darunter vielköpfige Mamillarienkolonien, altersgraue Astrophyten, Ferokakteen in voller Blüte, ...

1985 und 1986 sank auch hier das Thermometer einmal drei bzw. fünf Grad unter den Gefrierpunkt, und verschiedene

Pflanzen nahmen Schaden oder gingen gar ein. (400 Meter weiter oben maß man – 10 und hoch über Monte Carlo, auf gut 1000 Metern, sogar – 20 Grad). Die Kindelkränze am Scheitel einiger großer Echinokakteen sind wohl Folgen von Frostschäden, die aber in diesem klimatisch so begünstigten Gebiet äußerst selten vorkommen. Warum wohl? –

Gerade hier taucht der hohe Alpenkamm jäh ins Mittelmeer, und die kontinentalen Kaltluftströme, welche bei uns immer starke Fröste verursachen, fallen erst kilometerweit vor der Küste ins Meer, dessen Temperatur noch im Hochwinter bis 13 °C betragen kann. Die intensive Sonneneinstrahlung auf die felsigen Steilhänge bewirkt einen starken Aufwind, der warme Meeresluft nachsaugt. Zudem steht auf dieser Breite die Sonne um einige Grade höher am Himmel als bei uns, was die Wintertage um einiges verlängert und die Hochsommertage entsprechend verkürzt. Kakteen aus äquatornahen Gebieten wissen diesen Umstand offenbar besonders zu schätzen und lohnen es durch prächtigen Wuchs und reiche Blüte.

Fortsetzung folgt

Hauptvorstand und Mitteilungen aus den einzelnen Ressorts. Wichtig für alle, vor allem OG-Vorstandsmitglieder und die Einzelmitglieder.

Präsident:

Alfred Eggli, Spalierweg 5, 5300 Turgi, Tel. 0 56 / 23 30 54

Vizepräsident:

Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22

Sekretariat:

Martin Schumacher, Bründli 249, 4354 Full, Tel. 0 56 / 46 13 53

Kassier:

Alfred Egli, Unterdorf 470, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 73 / 47 14 30

Protokollführer:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 8 33 50 68

Landesredaktion:

Giovanni Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten, Tel. 01 / 8 14 28 48

Werbung:

Marc Bigler, Greyerzstr. 36, 3013 Bern, Tel. 0 31 / 42 55 85

Ein neues Gesicht in der OG erfreut doch jeden und zeigt uns, daß das Interesse für unser Hobby lebendig ist und bleibt. Das gibt es aber nur, wenn wir weiter werben und bekannt machen, daß es unseren Verein gibt. Benützen Sie daher unseren Werbekleber, erhältlich bei jedem OG-Präsidenten oder beim Werbechef.

Bibliothek:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 41 95 21

Diathek:

Hans Brechbühler, Parkstr. 27, 5400 Baden, Tel. 0 56 / 22 71 09

Pflanzenkommission:

Werner Hurni, Bärenriedweg 5, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 0 31 / 86 02 28



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2392 Sulz / Wienerwald
Dornbach 62
Telefon 0 22 38 / 82 54

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit / Glan, Gerichtsstraße 3
Telefon 0 42 12 / 3 92 15

Vizepräsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4

Schriftführerin und Landesredakteur KuaS: Franziska Wolf
A-2392 Sulz / Wienerwald, Dornbach 62
Telefon 0 22 38 / 82 54

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon 0 22 45 / 25 02

Beisitzer: Michael Waldherr
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon 0 27 49 / 24 14

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 28 / 3
Telefon: 04 63 / 3 70 52

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Doležal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14
Telefon 02 22 / 4 34 89 45
Die Bücherei ist an den Klubabenden der LG Wien von 18.30 bis
19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen
über den Bücherwart.

Samenaktion: Mag. Wolfgang Ebner
A-9500 Villach, Millesstraße 52
Telefon 0 42 42 / 21 69 65

JAHRESPROGRAMM der Landesgruppe Vorarlberg

August 90 – Sommerpause

Freitag, 14. September 90, 20.00 Uhr, U. Springmeyer –
"Bolivien"

Freitag, 12. Oktober 90, 20.00 Uhr, W. Miesl –
"Neuigkeiten in meiner Sammlung"

Freitag, 09. November 90, 20.00 Uhr, W. Morscher –
"Kanadas winterharte Kakteen"

Samstag, 15. Dezember 90, 17.00 Uhr,
Jahresausklang mit Tombola

JEDES MITGLIED WIRBT EIN NEUES MITGLIED!

EINLADUNG · EINLADUNG · EINLADUNG · EINLADUNG

Die Landesgruppe Wien veranstaltet am Samstag, dem 8.
September 1990, im Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch, 1220
Wien, Konstanziagasse 17, in der Zeit von 9.00 bis ca. 15.00
Uhr die bereits zur Tradition gewordene

KAKTEENBÖRSE

und lädt dazu alle Kakteenfreunde und Interessierte herzlich
ein!

Das Lokal erreichen Sie mit der Straßenbahnlinie 25 oder mit
der Autobuslinie 18 A, Station Langobardenstraße.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Landesgruppe Oberösterreich

TRAUNSEETAGE

12. – 14. Oktober 1990, Annerlhof – Traunkirchen

Programm:

- Freitag,** 16 Uhr: Eröffnung der Traunseetage, des Pflan-
12. 10. zenverkaufs und der Tombola
17 Uhr: TRAUNKIRCHEN im Jahreslauf
Lichtbildervortrag, GR Altpfarrer
Erich Nürnberger
20 Uhr: K U B A - Kakteen, Land und Leute
Lichtbildervortrag, Dr. Hannes Kirschner,
LG Oberösterreich
- Samstag,** Vormittag zur freien Verfügung;
13. 10. Möglichkeit zu Sammlungsbesichtigungen;
z. B. Hans Till, Attersee;
Erhard Tiefenbacher, Bad Goisern;
Helmut Nagl, Traunkirchen;
u. a. nach Vereinbarung
14 Uhr: Vorstellung des neuen Werkes von
WERNER REPPENHAGEN:
DIE GATTUNG MAMMILLARIA –
eine Monographie
16 Uhr: TURBINICARPUS – GYMNOCACTUS –
NEOLLOYDIA
Lichtbildervortrag, Anton Hofer, Schweiz
20 Uhr: KAKTEEN AN IHREN STANDORTEN
IN MITTEL- UND SÜDAMERIKA
Lichtbildervortrag, Ing. Edmund Kirschnek,
BRD
- Sonntag,** 10 Uhr: DIE GATTUNG GYMNOCALYCIUM
14. 10. Lichtbildervortrag, Ehreuvorsitzender
der LG Oberösterreich, Hans Till, Attersee

Wir hoffen, daß wir recht viele Mitglieder der GÖK, Kakteen-
freunde aus Österreich und den Nachbarländern begrüßen
dürfen.

Zimmerbestellungen richten Sie bitte direkt an den Annerlhof
Traunkirchen, Mitterndorf 23, A-4801 Traunkirchen, Telefon
0 76 17 / 2 21 90.

Programmänderungen vorbehalten!

Überraschungsangebot
für Großabnehmer, gültig bis 31.8.1990

Runde Kunststofftöpfe, dunkelgrau

Best.-Nr.	Artikel	Inland	Ausland
U 1	13.600 Stück 4 cm ø	DM 350.-	600.-
U 2	8.000 Stück 5 cm ø	DM 350.-	400.-
U 3	10.200 Stück 5,5 cm ø	DM 370.-	410.-
U 4	6.200 Stück 6 cm ø	DM 250.-	290.-

Kunststoff-Vierkanttöpfe, dunkelgrau

U 36	5.000 St. Größe 6. 5x5 cm	DM 300.-	330.-
U 37	2.400 St. Größe 7. 6x6 cm	DM 170.-	200.-
U 38	4.000 St. Größe 8. 7x7 cm	DM 300.-	350.-
U 39	2.760 St. Größe 9. 8x8 cm	DM 260.-	310.-
U 40	2.400 St. Größe 10. 9x9 cm	DM 260.-	330.-
U 41	760 St. Größe 11. 10x10 cm	DM 170.-	200.-
U 43	560 St. Größe 13. 11½x11½ cm	DM 240.-	260.-

Vierkantcontainer, schwarz

U 131	2560 Stück 7 x 7 x 8 cm	DM 180.-	230.-
U 132	2160 Stück 8 x 8 x 8½ cm	DM 180.-	230.-
U 133	2640 Stück 9 x 9 x 8½ cm	DM 250.-	320.-
U 134	760 Stück 11x11x12 cm	DM 140.-	180.-
U 135	450 Stück 13x13x13 cm	DM 130.-	170.-
U 136	200 Stück 16x16x16 cm	DM 130.-	180.-
U 137	224 Stück 18x18x18 cm	DM 180.-	250.-

Stecketiketten mit je 10 Etikettenschreibern

U 2701	20.000 Etiketten. Trapezform	DM 280.-	280.-
U 2711	20.000 Etiketten 6 x 1,3 cm	DM 280.-	280.-
U 2712	20.000 Etiketten 8 x 1,3 cm	DM 300.-	300.-
U 2729	1.000 Karten mit je 40 Etiketten		

im Format 6 x 0,75 cm DM 320.- 550.-
Alle Preise im Inland frei Haus incl. Mehrwertsteuer.
Im angrenzenden Ausland incl. Fracht. Bestellung von
neuen Kunden bitte schriftlich mit Vorkasse an

Schnellversand von Topfpflanzenzubehör
Friedl König, Rauhhalde 25, D-7770 Überlingen
Telefon (07551)5935 • Telefax (07551)3900

VOSS-GEWÄCHSHÄUSER
WINTERGÄRTEN-ANLEHNHÄUSER
RUNDHÄUSER
FRÜHBEETE
ZUBEHÖR



»Deutsche
Spitzen-
Qualität«
Stabile
rostfreie
Aluminium-
Konstruktion
Isolierglas
plexiglas



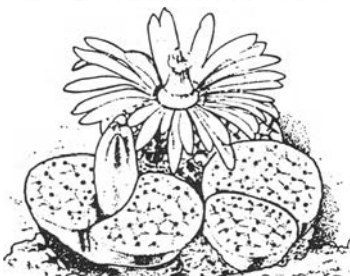
GROSS-AUSSTELLUNG
9.00-18.00, Samst.-13.00
SONNTAGS GEÖFFNET
KEINE BERATUNG U. VERKAUF

PROSPEKTE

☎ 0 61 36/50 71

DIREKT VOM HERSTELLER: BAUSÄTZE • FREI HAUS!
SONDERANFERTIGUNGEN UND MONTAGESERVICE!

VOSS 6501 NIEDER-OLM/MAINZ
GEWERBEGEBIET II a.d. BAB



Die "Lebenden Steine" zeigen jetzt ihren entzückenden Blütenschmuck. – Unser artreines **LITHOPS-Angebot** ist vielseitig und überzeugend.

Reservieren Sie einen Platz an der Sonne für diese edlen Kleinodien.

HOVENS cactuskwekerij

Markt 10,
5973 NR LOTTUM / Holl.
Tel. 003 147 63 - 16 93

Öffnungszeiten:
Dienstag – Samstag 9.00 – 12.00
und 13.00 – 17.00 Uhr.

SOUTHWEST SEEDS



Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulen-
ten und vielen anderen Arten immer auf Lager.
Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere
kostenlose Samenliste zu.
Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug & Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England. MK 42 - 8ND.

Astrophytum-Spezialitäten

Bestellen Sie meine neue Liste von über
1000 verschiedenen Kakteenarten.

Liste frei!

Meine Spezialität: Astrophytum, Parodia.

Firma Svantes Kaktusar

Järnbruksgatan 7
S-662 03 Svanskog
Schweden

EXOTICA

– EINZELHANDEL & GROSSHANDEL –

Europas größte Auswahl an "anderen Sukkulenten"

Adenia, Adenium, Aloe, Anacampseros, Brachystelma, Bursera, Crassula, Cyphostemma, Dioscorea, Dorstenia, Euphorbia, Fockea, Haworthia, Ipomoea, Jatropha, Othonna, Pachypodium, Pelargonium, Pterodiscus, Sarcocaulon, Trichocaulon, Zwiebeln . . . und vieles mehr!

KOSTENLOSE LISTE AUF ANFRAGE.

**Ernst Specks, Am Kloster 8, D-5140 Erkelenz-Golkraht
West-Germany, Tel.: 0 24 31 / 7 39 56, FAX: 0 24 31 / 44 95**

Öffnungszeiten: April – Sept., samstags 9 – 14 Uhr — Andere Termine nur nach tel. Absprache.

Klagenfurter Kakteenland Ges.m.b.H.

Unser Angebot konnte vor allem durch eigene Anzucht weiter vergrößert werden. Auch große Auswahl an Echinocereen (lindsayi und parkeri) und Mammillaria mainae, huitzilopochtlii, mercadensis, zephyranthoides, hernandezii, boolii, insularis, limonensis und alle anderen.

Besuchen Sie uns in Klagenfurt am Spitalbergweg 27 (300 m nördlich des Parkplatzes des Landeskrankenhauses).

Jeden Tag von 9 bis 17 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Telefon-Vorwahl: 04 63 / 4 73 55 und 2 13 97. Vorläufig keine Liste.

Herzlichst Ihre Familie Schruf

SYSTEMA NATURÆ

Villa St-Charles · 4, rue des Lilas
F-06130 GRASSE · FRANCE
FAX: 93 36 69 96

**Reise für Kakteenliebhaber nach Argentinien,
von Cordoba nach Abra Pampa,**
vom 28. NOVEMBER bis zum 12. DEZEMBER 1990,
mit Start von FRANKFURT / MAIN,
begleitet von den besten Spezialisten.

GRATIS: SAMEN VON SÜD-MADAGASKAR
– ALOE ACUTISSIMA, ANTANDROI, CONIFERA,
DIVARICATA, VAOMBE, VAOTSANDA,
– PACHYPODIUM DENSIFLORUM, LAMERI,
– DECARYIA MADAGASCARIENSIS.

British Cactus & Succulent Society

(Nachfolgerin der NCSS und CSSGB)
Unser reich illustriertes BC & S-Journal bietet fachliche u.
populär-wissenschaftl. Beiträge, informiert über Neufun-
de u. berichtet aus alltäglicher Pflegepraxis. Jährlich vier
Ausgaben (mit spez. Samenangebot in der Dez.-Ausgabe)
u. Mitgliedschaft kosten £ 6.-. Ausk. geg. Rückporto.
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

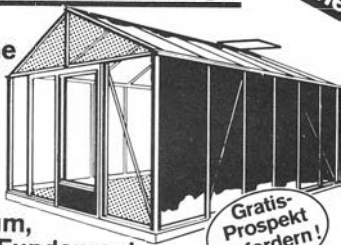
Kakteen f. verwöhnte Sammler, Pflanzenliste US \$ 2.00
(m. 1. Auftrag zur.) sprechen nicht deutsch. Cactus by
Dodie, 934 E. Mettler Rd. Lodi, Cal. 95240 USA

Weiße Fliege? Spinnmilben? – kein Problem –
Spezial-Spritzmittel (ergibt 5 l) anford. DM 6,95 Nachn.
A. Skerfies, Hülsen 17 / 19, D-2850 Bremerhaven 1

Gewächshäuser

für hohe
Ansprüche

*besonders
preiswert*



**Achtung
Hobbygärtner**

Gratis-
Prospekt
anfordern!

- Aluminium, mit Alu - Fundament
- Glas 4mm
- Baukastensystem freistehend oder Anbau
- mehr als 30 verschiedene Ausführungen

- Stegdoppelplatten-Isolierverglasung
- Makrolon 6 - 8 - 10mm
- Plexiglas 16mm

NEU
long life
no drop



Palmen GmbH
Clemensstraße 5/36 · 5137 Braunsrath
☎ (0 24 52) 56 44

Botanische-MEXICO-Rundreisen

Wir veranstalten ganzjährig Kleingruppen-Rundreisen in das Hochland von Mexico und auch nach BAJA CALIFORNIA.

Maximal 6 Personen – ab 4 Personen gestalten wir auf Wunsch Ihre individuelle Reiseroute z. B. nur Ariocarpusstandorte.

Wir vermehren auch Kakteen – ausschließlich aus Standortsamen!

Bitte fordern Sie die Reiseinformation oder die Kakteenliste an.

CULTIVADORES DE CACTUS DE MEXICO

A-9360 Friesach – Lindenstraße 2

Austria – Tel. 0 42 68 / 26 53

Besuche sind immer
herzlich willkommen!

ALTES UND NEUES VOM BÜCHERMARKT

Monatsschrift für Kakteenkunde 1898, 1899 je DM 130,—; 1906, 1908, 1909, 1921 je DM 110,—; Schelle / Handbuch der Kakteenkultur 1907 DM 150,—; Craig / The Mammillaria Handbook 1945 (Original) DM 150,—; Werdermann / Blühende Kakteen u. a. sukk. Pflanzen 1930 – 1939, Lief. 1 – 42 komplett in 2 Bänden DM 1600,—; Backeberg / Neue Kakteen 1934 DM 89,—; Benson / Cacti US & Canada (1044 S.) DM 198,—; Gentry / Agaves Continental North America DM 109,—; Backcountry Mexico, A Traveler's Guide (311 S.) DM 26,—; Mexicos Baja California (über 100 Fot. u. 50 Kart.) DM 36,—; NEU: Peterson / Baja Adventure Book (246 S. zahlr. Abb. u. Kart.) DM 36,—; Wiggins / Flora Baja California (1025 S.) DM 148,—; Hecht & Reeves / Arizona Atlas (über 120 Kart.) DM 29,—; 29 Staatenkarten Mexicos u. a. Baja Calif. Norte u. Baja Calif. Sur je DM 18,—.

Aktuelles Zubehörangebot: Solar-Fensteröffner für Gewächshäuser und Frühbeete, zehn verschiedene Typen auch für schwere Fenster, deutsche Markenfabrikate, 2 Jahre Herstellergarantie. Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt an.

JÖRG KÖPPER
HOBBYBEDARF

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
D-5600 WUPPERTAL 1

LOCKFINKE 7

VERSANDGESCHÄFT FÜR
TEL.: (02 02) 70 31 55



Wilhelm Terlinden
Spezialist für Gewächshäuser

2 TOLLE HOBBY-IDEEN!

Hobby-Gewächshäuser für Garten und Balkon.

Zum bewährten Gartentyp gibt es jetzt als Neuheit auch ein schmuckes Hobby-Haus für den Balkon und die Terrasse.

Sofort Prospekte anfordern!

Wilhelm Terlinden Abt.

1

4232 Xanten 1 · Tel. (0 28 01) 40 41

KLEINANZEIGEN

**Bitte beachten Sie die Hinweise
in Heft 1, 1990, Seite 19**

Biete alle Austrokatteen, auch spiniflorus, in vielen Klonen. Viele Sulcos, Weingarten rot. Suche alle Austrokatteen, besonders Sämlinge, Micropuntien, Maihuenien und Yuccas. Robert Scheck, Sinnhubstraße 29, A-5020 Salzburg; Tel.: 0043/662/844176

Neues DKG-Mitglied sucht günstig KuaS bis 89 zu kaufen, möglichst komp. Hefte an Jürgen Arnold, I.-Gagarin-Straße 109, DDR-9023 Chemnitz

Preisgünstig abzugeben: 5-7 jährige Mammillarien. Näheres gegen Freiumschlag. Joachim Warkentin, Erbachstraße 6, D-7300 Esslingen-Berkheim

Aporophyllum caroline: bewurzelte Stecklinge, tauscht gegen Varietäten der Art: Peter Ecke, Postfach 3111, D-4240 Emmerich; Tel.: 02828/2222

Gebe ab: Mehrjährige Sämlinge v. Gymno, Noto, Rebutia, Aylosteria, winterharte Agave utahensis var. u. diverse andere Kakteen. Rückporto. Gerd Iselbacher, Niederstaffeler Straße 1, D-6250 Limburg 3

Verkaufe Krieger-Alu-Gewächshaus (2,75 x 6,23 m) mit 4 mm Gärtner-Glas. Preis VHS. Werner Theiss, Weisengasse 19, D-6733 Haßloch; Tel.: 06324/2000

Verkaufe weg. Platzmangel Epiphyllen u. Kakteensammlung mögl. an Selbstabholer. Karl Häfner, Mittlere Brücke 15, D-7060 Schorndorf; Tel.: 07181/76004

Winterharte bzw. frostharte Kakteen, überwiegend Escobarien und Eschinocereen mit SB-Nummern abzugeben. Information gegen Rückporto. Stefan Linke, Philippstraße 62, D-5000 Köln 30

Suche KuaS Jg. 86-88 (ungebunden, mit Kartei). Angebote an: Steffen Dewald, Oberhausener Straße 7, D-7520 Bruchsal 1; Tel.: 07251/14876

Verkaufe: Krainz "Die Kakteen" (4 Ordner, fehlende Lieferungen 1 bis 9 15 und 57); KuaS Jg. 1970-1989 ungeb. gegen Gebot. Thomas Hellrich Mühlweg 9, D-8608 Memmelsdorf; Tel.: 09505/1367

Suche Pflanzen der Gattungen Copiapoa und Weingartia. Angebote bitte an Fred Adrian, Wernerstraße 15, D-3000 Hannover 81

Kakteenliteratur abzugeben: KuaS ab 1975, AfM Mitbl., J.Mamm.Soc. sowie div. Bücher (Schwep. Mammillarien). Freiumschlag. Peter Kürschner, Johanniskrautweg 23, D-2000 Hamburg 53; Tel.: 040/806480

Gebe ab: Lophoph. williamsii, jourdaniana; Reb. glomeriseta; Echinocactus grusonii, weiß, 25 cm ø; Submat. grandiflora, madisoniorum, paucicostata; Cleistoc. wendlandiorum. Suche Ariocarpus, Encephalocarpus. Horst Müller, Friedensallee 58, D-6078 Neu-Isenburg

Suche gegen Bezahlung: Samen, Sämlinge u. Pflanzen von Parodia thieleana, weiskampiana, herzogii, wagneriana u. fuscato-viridis. Herbert Thiele, Steffensbrook 90, D-2305 Heikendorf; Tel.: 0431/241124

Krieger-Balkongewächshaus: Höhe 1400 mm, Länge 1350 mm, Breite 950 mm; Zubehör: Heizung, Fensterheber. VHB DM 600,-. Gundolf Müller, Budenheimer Weg 23, D-6501 Heidesheim; Tel.: 06132/58604

Löse Kakteensammlung auf: Ca. 4000 Pflanzen, viele Raritäten, Schaulpflanzen und Cristate. Hubert Piwek, Katharinenstr. 10, D-5142 Hückelhoven 1; Tel.: 02433/2944

Zahlreiche Kakteen verschiedener Gattungen preiswert abzugeben Rückporto. Suche Echinopsis- (Trichocereus)-Hybriden. Johannes Loeven, Werner-Jäger-Str. 28 b, D-4054 Nettetal 1; Tel.: 02153/2868

Verkaufe überzählige Parodien-Pflanzen, ca. 5 Jahre alt. Freiumschlag. Rudolf Jeschin, Teckentrupsweg 12, D-4830 Gütersloh 1

DER BÜCHERMARKT

Schöne Troggärten und bepflanzte Steine

Fritz Köhlein, 100 Seiten, 44 Farbfotos, 25 Zeichnungen; Kartoniert DM 19,80. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Mobile Gärten, hübsch bepflanzte Troggärten schmücken Terrassen, Balkone, Eingangsbereiche und Zufahrten. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind enorm groß; das Angebot an Pflanzen wird immer reichhaltiger, und die Auswahl an Trögen und Behältern aus verschiedenen Materialien ist beträchtlich. Damit Landschaften im Kleinen entstehen, kommt es auf die Wahl geeigneter Pflanzen und auf deren Abstimmung mit der Trogform und dem Trogmateriale an. Der Autor, Dr. h. c. Fritz Köhlein hat sich durch unzählige Beiträge in Fachzeitschriften, Vorträge und nicht zuletzt durch eine Reihe anspruchsvoller Pflanzenmonographien einen Namen gemacht und verfügt über eine langjährige Erfahrung im Gestalten von Troggärten. In seinem Garten haben sich im Laufe der Jahre 35 Tröge jeder Form und Größe angesammelt. Aus dem Vorwort des Buches erfährt man, daß er diesem interessanten Hobby seit 1953 geradezu verfallen ist. Er zeigt die verschiedenen Möglichkeiten der mobilen Gärten auf, wobei bepflanzte Steine oder Tischgärten Sonderformen darstellen. Auf technische Fragen zum Transport, zur Bewässerung und zum Winterschutz erhält der Leser ausführliche Antworten. Für spezielle Standorte oder zu bestimmten Gartenthemen nennt er jeweils eine reichhaltige Auswahl geeigneter, kleinwüchsiger Pflanzen, zu denen nicht nur die beliebte, heimische Sukkulenteengattung Sempervivum gehört. Weiter werden Heidegärtchen, Sumpfröge und Tröge für den Halbschatten beschrieben. Auch für den Balkongärtner bieten sich zahlreiche Möglichkeiten an.

Redaktion



Kakteen - Orchideen

Wilhelm von Finckenstein

Abrookstr. 36 · D-4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 0 52 04 / 39 87

In den nächsten Monaten liefern wir Ihnen nach Möglichkeit Pflanzen mit Knospen. Diese Knospen wachsen bei Ihnen problemlos weiter, wenn die Töpfe nicht dauernd umgestellt werden. Wir führen nach wie vor ein umfangreiches Sortiment ausgewählter Liebhabersorten.

Neue Liste gegen DM 1,- Porto.

QUEPO - Neues peruanisches Kakteemagazin

Die Peruanische Gesellschaft für Kakteen und Sukkulenten (SPECS, gegründet 1987) lädt Sie ein, ihr semestral erscheinendes Journal "QUEPO" (populärer Name für die Stachelbewehrten) zum Preise von US \$ 10,- pro Jahr zu abonnieren. Mit vielen interessanten Beiträgen zur reichhaltigen Kakteenflora Perus. Richten Sie Ihren Scheck an: Sociedad Peruana de Cactus y Suculentas (SPECS), Apartado 5305, Lima 100, PERU

ANZEIGENSCHLUSS

**für KuaS - Heft 10 / 90
spätestens am 20. August
hier eingehend.**

Einladung zur 32. Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde am 29. und 30. September 1990 in Überlingen am Bodensee

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. und findet im Kursaal beim Park am See statt.

Programm:

Samstag, 29. September 1990

Nachmittags Eintreffen der Gäste, Wiedersehen mit Kakteenfreunden aus nah und fern im Badhotel und Kurpark.

Ab 18.00 Uhr Verkauf von Pflanzen, Zubehör und Literatur durch die Firmen: Kriechel-Kakteen, Mendig; Kakteenschau Wessner, Muggensturm; Friedl König, Überlingen und Flora-Buchhandel, M. Steinhart, Titisee-Neustadt, im Vorraum des Kursaals.

18.45 Uhr Filmvortrag von Kurt Bürk, Bad Dürrenheim: "Die schönsten Kakteenlandschaften der argentinischen Anden".

20.15 Uhr Lichtbildervortrag von Dr. Gerhard Haas, Konstanz: "30 Jahre erlebtes Kakteenland Mexiko" Anschließend geselliger Gedankenaustausch in den Überlinger Lokalitäten.



Sonntag, 30. September 1990

08.30 Uhr Begrüßung der Teilnehmer

09.00 Uhr Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Gerhard Gröner, Stuttgart: "Schöne Echinopsis-Hybriden"

10.30 Uhr Lichtbildervortrag von Klaus Grote, Wiesbaden: "Faszinierende Welt der Kakteen - in Stereofotografie"

Während des ganzen Sonntagmorgens Verkauf von Pflanzen, Zubehör und Literatur im Vorraum des Kursaals.

Teilnehmergebühr: 5.- DM

Programmänderungen vorbehalten.

Quartierwünsche sind möglichst bis 1. September 1990 ausschließlich an die Städtische Kurverwaltung, Amtlicher Zimmernachweis, Postfach 11 80, D-7700 Überlingen am Bodensee (Tel.: 0 77 51 / 40 41) zu richten.

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V. Im Auftrag Ewald Kleiner

Werkbuch Biotopschutz

Das Handbuch für alle Praktiker. Gunter Steinbach. 127 Seiten, 105 Schwarzweißfotos und 92 Schwarzweißzeichnungen, 36 Pläne/Karten und 5 Tabellen im Text; gebunden, DM 29,80. Bestell-Nr. ISBN 3-440-06056-X, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co Stuttgart.

Artenschwund und Waldsterben wurden von der Mehrheit unserer Zeitgenossen ohne allzugroße Teilnahme hingenommen. Die Auflösung des Ozonschildes und die Orkankatastrophen der jüngsten Zeit aber haben wachgerüttelt und aufgezeigt, daß ein wirksamer Biotopschutz notwendiger denn je ist. Nur so kann der wachsenden Zerstörung durch Menschenhand Einhalt geboten werden. Nur durch den Erhalt von vernetzten Lebensräumen lassen sich Pflanzen und Tiere in ihrer natürlichen Umgebung retten. Jeder, der dabei helfen will, kann seinen Beitrag dazu leisten – am besten und wirkungsvollsten in einer Gruppe.

DER BÜCHERMARKT

Das Werkbuch Biotopschutz schärft den Blick und enthält zahlreiche Anregungen vor Ort für den Umgang mit Behörden und Politikern. Es liefert eine Fülle von Informationen über Aktionsmöglichkeiten, an denen es im Biotopschutz oft fehlt. Das Buch ist in mehrere Hauptkapitel unterteilt. Das Kapitel "Praxis" umfaßt über 40 ausführlich beschriebene Lebensräume. Zu jedem Biotop werden spezielle Schutzbedingungen und -möglichkeiten angegeben. Im Anhang findet man Adressen, Literaturhinweise und die Ziele der "Aktion Ameise". Ein unentbehrlicher, engagierter Ratgeber für alle, die sich für den Schutz unserer Umwelt stark machen wollen. Ein echtes "Werkbuch" für den aktiven Naturfreund, das nicht nur Theorie in leicht verständlicher Form liefert, sondern auch Mut machen will!

Redaktion

Alte und neue Phyllokakteen (3)

Ewald Kleiner

Rund um die Phyllo-Pflege

Schädlinge und Krankheiten

Wenn Phyllokakteen richtig gepflegt werden, sind Schädlinge und Krankheiten nur selten zu beobachten. Gerade letztere werden vornehmlich durch Kulturfehler verursacht. Zu niedere Temperaturen, unvorsichtige Wassergaben oder eine Düngung mit zuviel Stickstoff sind oftmals die Ursachen für schwerwiegende Veränderungen, die, sofern sie nicht rechtzeitig erkannt werden, zum Verlust der Pflanze führen können. Dann mangelnde Abhärtung. Wie schnell nehmen auf schwachen und verweichlichten Phyllokakteen Schädlinge überhand und sind dann nur noch mühsam zu bekämpfen. Auch hier gilt, daß man die Pflanzen laufend auf Krankheitssymptome und Schädlingsbefall beobachten sollte. Wer bereits bei ersten Hinweisen darauf die notwendigen Maßnahmen einleitet, kann schlimmstes verhüten.

Woll- oder Schmierläuse können leicht erkannt werden. Ihre weißlichen, wolligen Wachscheidungen sind meistens an erdnahen Triebteilen und vor allem an Verzweigungen zu finden. Die sehr beweglichen Tiere verbreiten sich rasch und befallen deshalb in kürzester Zeit eine ganze Sammlung. Bereits Curt KNEBEL empfahl das Betupfen der Nester und Tiere mit einem in Brennspritus getauchten, kleinen Pinsel. Bei starkem Befall kann die Anwendung von Insektiziden, z. B. Spruzit flüssig, erforderlich werden.

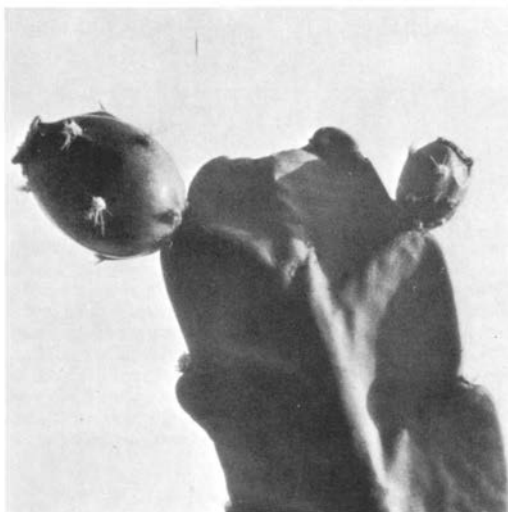
Blattläuse finden sich vor allem an Knospen und Neutrieben am Winterstandort. Ihre Bekämpfung ist nicht problematisch. Oft genügt bereits ein Bepinseln mit einer Lösung Wasser/Brennspritus (1:1). Im Freien vertreibt ein kalter Wasserstrahl die unliebsamen "Säuger". Relativ harmlose Insektizide, z. B. Spruzit flüssig oder Spruzit Staub, können nach regelrechten Blattlausinvasionen wirkungsvolle Hilfe bringen.

Wurzelläuse leben an den Wurzeln. Lange kränkelnde Pflanzen deuten nicht selten auf einen Befall hin. Öfters austrocknende, sehr torfhaltige Substrate, wie sie eben für Phyllos Verwendung finden, tragen zur starken Ausbreitung der in weißlich-wolligen, bis mehligem Gespinsten lebenden Tiere bei. Eine erfolgreiche Bekämpfung ist nur mit mehrmaligem Einsatz systemisch wirkender Insektizide und bei Temperaturen von über 15 Grad Celsius möglich.

Schnecken zählen mit all ihren Arten zu den größten Feinden der Phyllokakteen. Auch die Kultur der Pflanzen in Ampeln oder auf dem Fensterbrett schützt nicht vor diesen heimlichen, vorwiegend nächtlichen "Nagern". Wem das Absuchen der Blätter bei regnerischem Wetter oder zur Nachtzeit zu mühsam erscheint, kann Schneckenkorn, z. B. Mesurool, um die Pflanzen streuen. Eine äußerst umweltfreundliche Bekämpfung ist mit der erst seit wenigen Jahren im Fachhandel erhältlichen Schneckenlösung Limagard möglich.

Erdräupen fressen ebenfalls zur Nachtzeit an den Phyllotrieben. Die als kreisrunde Löcher zu erkennenden Schadbilder gaben über viele Jahre manchem Liebhaber Rätsel auf. Die Bekämpfung mit Insektiziden ist problematisch, weil fast immer nur einzelne Raupen aus der Gartenerde, wo sie sich tagsüber aufhalten, zu wandern. Es empfiehlt sich, den Schädling zur Nachtzeit abzusammeln.

Schwerwiegende Erkrankungen werden bei Phyllokakteen glücklicherweise kaum beobachtet. In Einzelfällen tritt die Mosaikkrankheit auf. Ihre Erreger sind Viren, die aufgrund von Kulturfehlern optimale Bedingungen vorfinden. Boden- und Lufttrockenheit, bei gleichzeitig hohen Temperaturen, sind maßgeb-

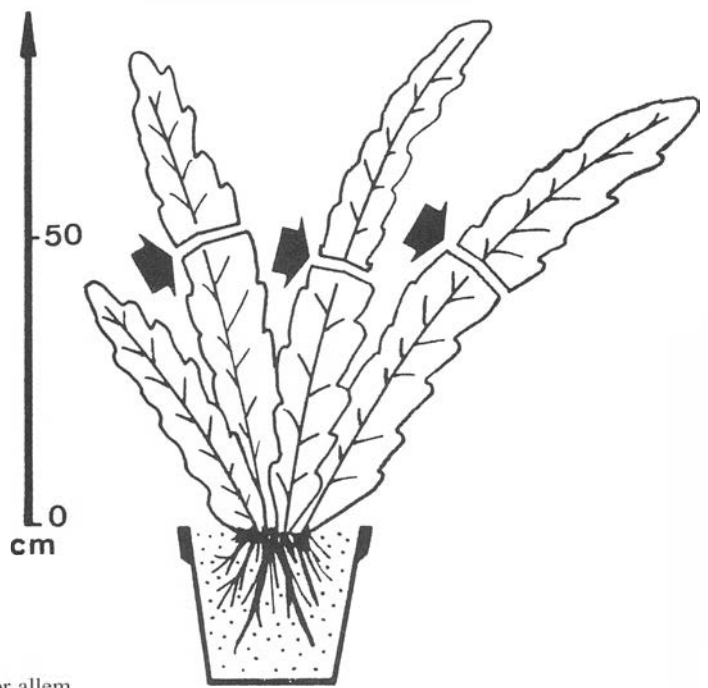


Früchtetragendes Phyllokakteenblatt

Das Einkürzen der vielfach meterlangen Triebe bedeutet kompakteren Wuchs und damit eine bessere Pflegebarkeit der oft unförmig gewordenen Pflanzen. Die Erfahrung lehrt, daß bei rechtzeitiger Durchführung der Maßnahme keine Nachteile in der Blütenzahl zu erwarten sind.

lich beteiligt an einem Krankheitsbild, welches anfänglich als gelbliche, eingesenkte Flecken sichtbar wird. Im weiteren Verlauf werden die erkrankten Stellen größer, trocknen ab und verbraunen. Wachstum und Blühfreudigkeit nehmen ab, bis schließlich mit dem Krümmen der Triebe Stillstand eintritt. Eine direkte Bekämpfungsmöglichkeit gibt es nicht. Befallene Pflanzen sind umgehend zu vernichten. Als Überträger des Virus wurden vor allem saugende Insekten festgestellt.

Bei manchen Liebhabern treten sogenannte Fleckenkrankheiten mit pilzlicher Ursache auf. Bekannt ist dieses Symptom, welches sich durch braune bis schwarze Flecken und letzlicher Durchlöcherung der Blätter bemerkbar macht, vor allem bei *Nopalxochia phyllanthoides*, der 'Deutschen Kaiserin', und den ihr nahestehenden Hybriden. Bereits KNEBEL berichtet im Jahre 1936 von dieser Erkrankung, deren Ursache er in "kalter Kulturweise" sah. Nach meiner Erfahrung zeichnet hohe Luftfeuchtigkeit, wie sie z. B. in Gebieten mit starker spätsommerlicher und herbstlicher Nebelbildung bei oft gleichzeitig niederen Temperaturen zu finden ist, ebenso für dieses Krankheitsbild. Hier wird deutlich, daß manche Erkrankungen der Phyllos nur in geographisch eng begrenzten Landschaften auftreten. Auch einige der neuen, aus den USA eingeführten Sorten leiden oft unter extremen Standortverhältnissen in unserem Klima, z. B. an dunklen Überwinterungsplätzen. Es kann deshalb nur empfohlen werden, möglichst solche Blätterkaktéen zu kultivieren, die sich unter den jeweiligen klimatischen Verhältnissen, richtige Pflege vorausgesetzt, als gesund und widerstandsfähig erweisen. Eine des öfteren auftretende, nichtparasitäre Schädigung ist u.a. das Abfallen oder Nichtaustreiben, besser "Sitzenbleiben", der Knospen und die unvollständige Entwicklung der Blüten. Fast immer sind die Gründe für derartige Erscheinungen auf plötzliche Substrattrockenheit, teils auf Nährstoffmangel oder Überdüngung, jedoch auch auf die Verwendung zu kalten Wassers, z. B. beim Überbrausen, zurückzuführen. Die langjährige Erfahrung mit Phyllokaktéen trägt letztendlich dazu bei, daß die genannten Pflegefehler recht bald der Vergangenheit angehören können.



Schlußgedanken

Mein Versuch, alte und neue Phyllokaktéen mitsamt einiger Hinweise zur Kultur in wenigen Abschnitten darzustellen, kann nur ein bescheidener Beitrag zu einem Thema sein, welches nahezu unerschöpflich ist. Bereits nach Veröffentlichung des ersten Teils dieses Beitrags erfuhr ich eine lebhaft Resonanz, welche mir bewies, daß ich mit meiner Liebe zu den schönsten Phyllos nicht alleine bin. Im Gegenteil, kleine und große Liebhaber berichteten über ihre Erfahrungen und brachten dabei immer wieder ihre Freude über die zauberhaften Blüten zum Ausdruck. Für viele Leser kann es der Anfang einer unendlichen Leidenschaft sein. Vielleicht ist es aber auch der Beginn einer Diskussion zu diesem Thema in dieser Zeitschrift? Immerhin trägt jeder Artikel dazu bei, das Interesse für Phyllokaktéen neu zu wecken und eigene Erfahrungen an Gleichgesinnte und vor allem an die vielen Neulinge weiterzugeben.

Literatur:

- GRÄSER, R. (1953): Über *Phyllocactus hybridus* hort., Kakt.and.Sukk. 4 (1): 18-22
- KLEINER, E. (1977): Epiphyllum-Hybriden als Ganzjahresblüher, Kakt.and.Sukk. 28 (7): 162-164
- KNEBEL, C. (1936): Ansichten eines alten Phyllozüchters über Phyllokaktéen, Kakteenkunde 4 (4): 66-68
- KNEBEL, C. (1938): Aus der Praxis des Phyllozüchters, Kakt.and.Sukk. (2): 19-25

Ewald Kleiner
Markelfingen, Feldstr. 1
D-7760 Radolfzell



Clarence Kl. Horich

Die Wiederentdeckung eines Urwaldkobolds: *Disocactus acuminatus* (CUFODONTIS) KIMNACH

In dem riesigen Gebiet der atlantischen Regenwälder Costa Rices habe ich ihn nahezu 33 Jahre lang gesucht. Fast von der Grenze Nicaraguas durch die Llanuras von San Carlos, Sarapiquí und Santa Clara im Norden über die Küstenwälder der Provinz Limón bis zur Baja Talamanca und dem Río Sixaola als Grenzfluß mit Panama nach Südosten habe ich immer wieder die nahezu undurchdringlichen Urwälder ohne allzu große Hoffnung durchforstet. So stand ich auch im Januar des Jahres 1989 wieder einmal im Geröll eines ausgetrockneten engen Seitenarmes des Río Corinto am Nordfuß der Cordillera Central vor dem Stamm eines riesigen, vielleicht 40 Meter hohen Uferbaumes, der reich mit Epiphyten aller Art bewachsen war. Zwischen Lianen, Philodendren, Vriesien, der gewaltigen *Aechmea mariae-reginae* und verschiedenen epiphytischen Anthurien wuchsen auch einige Kakteen: *Epiphyllum pittieri*, *Rhipsalis baccifera*, dazu hoch oben *Hylocereus stenopterus* und dazwischen ein fast metergroßer Busch einer Pflanze, die ich nur von Beschreibungen und einem Herbarexemplar kannte: *Disocactus acuminatus*, ursprünglich von CUFODON-

TIS als *Pseudorhipsalis acuminatus* beschrieben. Die entdeckte Pflanze trug zwar weder Blüten noch Früchte. Dennoch kann sie mit keiner anderen Art der Gattung *Disocactus* aus Costa Rica verwechselt werden, die ich fast alle im Laufe der letzten drei Jahrzehnte an den unterschiedlichsten Orten des Landes entdeckt oder wiedergefunden habe.

Wie ein Urwaldkobold hatte sich mir diese Pflanze bei all meinen Reisen und Nachforschungen immer wieder entzogen. Nur einmal, es war im Jahre 1957, fand ich in einer engen Schlucht des Río Angel in Sarapiquí am Ufersaum ein kleines Stück. Es war durch einen Erdrutsch dorthin gelangt und lag zerbrochen in einem Gewirr von Ästen, Schlamm und umgestürzten Bäumen. Leider ließ sich dieses Stück der empfindlichen Art nicht mehr bewurzeln.

Lange Zeit hatte ich ohnehin gezweifelt, ob ich überhaupt jemals *Disocactus acuminatus* wiederentdecken könnte, denn schließlich wird niemand jünger. CUFODONTIS hatte diese Art übrigens gerade in meinem Geburtsjahr 1930 in der Provinz Limón "zwischen La Castilla und Los Negritos, 15 Kilometer vor der Mündung des Río Reventazón in den Atlantik in den Wäldern bei Cairo Branch" entdeckt. Zu jener Zeit besaß die United Fruit Company nicht nur ausgedehnte Bananenplantagen im atlantischen Küstenbereich, sondern betrieb auch ein Eisenbahnnetz, auf dem die Güterzüge der schon längst nicht mehr bestehenden "Costa Rica Northern Railways" verkehrten.

Gegen Ende des Jahres 1956 beauftragten mich Paul C. HUTCHISON und Myron KIMNACH, den von CUFODONTIS angegebenen Fundort seines *Pseudorhipsalis acuminatus* aufzusuchen, um möglichst Lebendmaterial der bis dahin nie wieder gefundenen Art zu beschaffen. Schon kurz nach dem Jahreswechsel machte ich mich auf die Suche. Damals existierte die Northern Railway noch. Mit ihrem ratternden Zug war man von



Ein typischer Regenwaldbaum von 30 bis 40 m Höhe in der Heimatzone von *Disocactus acuminatus* in Costa Rica. Die Wipfeläste sind mit hunderten von unterschiedlichen Epiphyten bedeckt

San José bis zum nächstliegenden Ort Siquirres gute sechs Stunden unterwegs.

Auch von Cairo Branch führten noch Schienen flußabwärts entlang des breiten Rio Reventazón durch den brütend heißen Tieflandschungel. Allerdings verkehrten hier keine Züge mehr. Die Stationen La Castilla und Los Negritos lagen meilenweit von Cairo Branch entfernt. Die schwarze Bevö-

ölkerung dieser karibischen Küstenzone setzte deshalb als Transportmittel zur Mündung des Reventazón sogenannte "Burro-Carriles" ein. Dies sind kleine, nur mit Holzplanken bedeckte Wagen auf ganz kleinen Eisenbahnradchen. Diese Wagen werden von Eseln gezogen. Nun sind natürlich Esel keine Rennpferde, und jeder kann sich selbst ausrechnen, wie lange eine 20 Kilometer weite Fahrt bei einer Hitze von 30°C im Schatten dauerte, wobei der Schienenstrang selbstverständlich stets der vollen Sonne ausgesetzt war.

Rhipsalis baccifera und *Epiphyllum pittieri* waren auf vielen der an der Strecke verbliebenen alten Bäume zu sehen, oftmals sogar in großen Massen. Die Jungpflanzen von *Epiphyllum pittieri* sind den breitgliedrigen Arten der Gattung *Disocactus*, zu denen *Disocactus acuminatus* gehört, noch ähnlich, allerdings wesentlich dicker und fleischiger. Dies wußte ich aber damals noch nicht, denn von der gesuchten Pflanze kannte ich nur eine kurze Beschreibung und die Federzeichnung eines Ästchens des Typusexemplars aus einem Herbar.

Jedenfalls fand ich 1957 bei Cairo Branch die von der Universität Kalifornien gewünschte Pflanze trotz aller Anstrengungen nicht wieder. Nun muß man dabei aber auch bedenken, daß seit ihrem Fund schon 27 Jahre vergangen waren. In dieser Zeit waren in dieser Zone wohl schon viele Waldstücke gerodet worden, um Bananen- und Kakaopflanzungen anzulegen. Die Rückreise mit einem "Auto-Carril" verlief wenigstens flotter. Seither habe ich mich bei jeder Gelegenheit, welche mich in das Gebiet von Siquirres,

Cairo Branch oder in die Bereiche um die Unterläufe des Reventazón- und Pacuaraflusses führte, in den Regenwäldern nach *Disocactus acuminatus* umgesehen. Viele epiphytische Kakteen habe ich dabei gefunden, nur diese eine Art konnte ich nirgends entdecken. Dafür fand ich anfangs der siebziger Jahre im Herbar des National Museums von Costa Rica in San José

einen einzigen Bogen mit 2 bis 3 Gliedstücken und einigen kleinen, weißen Blüten daran, der die Aufschrift "*Rhipsalis acuminatus* (Cuf.) Standley"; No. 5195 (*Disocactus*) trug. Beigefügt war – auf englisch – die Herkunftsangabe: "Verbliebene Bestände von hohem, nassem Wald nahe Caño Negro entlang der Straße, 18 bis 22 km nördlich von Aguaszcacas in der Llanura de San Carlos, Provinz Alajuela: 10°31'N/84°24'W; 60 m Höhe ü. d. M.; 21. 5. 1968". Sammler: William C. BURGER & Robert G. STOLZE. Anmerkung: Heruntergefallener Epiphyt: Petalen rosaweiß; Ovarium rosarot. Bestimmt von Richard BAKER, 1974. Die drei genannten Herren sind bekannte nordamerikanische Botaniker.

Bei den Reisen zu meiner kleinen Farm mußte ich stets die Llanuras, also die Niederungen von San Carlos auf dieser Strecke durchqueren. Dabei hatte ich ausgiebig Gelegenheit, die spärlichen, noch verbliebenen Regenwaldstreifen zwischen Los Chiles, Canta-Rana, Altamira und den Krokodilsümpfen bei Caño Negro nach dem von BURGER und STOLZE in dieser Gegend gefundenen *Disocactus acuminatus* abzusuchen. *Epiphyllum pittieri* war in Mengen vorhanden, seltener dagegen eine Form von *Epiphyllum thomsonianum* sowie *Weberocereus biolleyi*

mit blaß rosafarbenen Blüten. Reichlich fanden sich auch *Rhipsalis baccifera* und eine weitere Art, vermutlich *Rhipsalis simmleri*, dazu unzählige Orchideen, darunter das seltene *Epidendrum eburneum*, und die verschiedensten Tieflandbromelien. Die Fahndung nach *Disocactus acuminatus* blieb aber wiederum



Disocactus acuminatus in Blüte – Foto: E. Gray



erfolglos.

In den folgenden Jahren setzte ich meine Suche in noch unberührten Urwäldern der weiteren Umgebung bis zum eigentlichen Rio San Carlos und fast bis zur Grenze von Nicaragua am Rio San Juan fort, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Ebenso verlief im März 1983 eine gemeinsame Suchexpedition mit Dr. LINDEN und Myron KIMNACH vom Huntington Botanical Garden in Kalifornien, die sich das Auffinden von *Disocactus acuminatus* zum Ziel gesetzt hatte.

Inzwischen war nämlich im Jahre 1979 von DAVIDSON und DONAHUE eine weitere Pflanze gefunden worden. Der Fundort lag in der Provinz Limon bei Hacienda Tapesco und Hacienda La Suerte, in Luftlinie 29 km westlich von Tortuguero auf 40 m Meereshöhe. Lebendes Pflanzenmaterial war anschließend an den Huntington Botanical Garden gesandt worden. Damit waren seit 1930 insgesamt drei Exemplare dieser offensichtlich äußerst seltenen Art in Costa Rica entdeckt worden. Alle Fundorte lagen auf sehr niedrigen Höhenlagen der atlantischen Senken. Als ich dann den kleinen, zerbrochenen Zweig in der Rio Angel Schlucht auf ca. 800 m Höhe fand, war immerhin ein viertes Vorkommen aufgetaucht. Dabei läßt sich feststellen, daß der zuletzt genannte Fundort am unteren Nordhang der Cordillera Central schon in der Nähe der Sarapiquí-Niederung liegt, die bei San Miguel de Sarapiquí beginnt und nordwestlich und nordöstlich mit den Llanuras von San Carlos und Santa Clara topografisch und vegetationsmäßig zu einer Einheit verschmilzt.

Als KIMNACH im Jahre 1961 diese Pflanze von der Gattung *Pseudorhipsalis* in die Gattung *Disocactus* überführte, war er noch auf das von CUFODONTIS gesammelte Typusexemplar angewiesen. So ist auch die folgende Bemerkung zu verstehen, die er 1979 im Rahmen einer Veröffentlichung in der amerikanischen Zeitschrift *Cactus and Succulent Journal* sinngemäß so formuliert: "Es scheint, daß die Beschreibung von

Das Autocarril (1957), ein altertümlicher, mit Eisenbahnradern ausgestatteter, umgebauter Lieferwagen auf der Geleisabzweigung von Cairo Branch / Ramal Cairo zur Reventazón-Mündung, wo 1930 G. Cufodontis erstmalig den zuerst als *Pseudorhipsalis acuminatus* benannten, extrem seltenen epiphytischen Kaktus bei den Stationen La Castilla und Los Negritos entdeckt hatte

Disocactus acuminatus auf dem Typusexemplar im Herbar fußte anstatt auf lebendem, blühendem Material. Einige Unterschiede mögen darauf zurückzuführen sein. Das Schrumpfen während des Trocknens könnte für kleinere Blüten sorgen, und deren glöckchenartige Form und dunklere Farbe das Resultat des Alterns sein. Unter diesen Umständen ist es wohl das beste, *Disocactus acuminatus* als eine unzureichend bekannte Art zu betrachten."

Zur Zeit dieser Veröffentlichung erhielt KIMNACH durch die Sammlung von DAVIDSON & DONAHUE doch noch lebendes Material. Später folgte weiteres von der Pflanze, die ich am 12. Januar 1989 am Rio Corinto in der Provinz Limon auf etwa 250 m Höhe entdeckt hatte.

1974 hatte ich ebenfalls einen sehr seltenen *Disocactus* gefunden, der allerdings im pazifischen Gebiet der Cordillera Brunqueña auf rund 1000 m Höhe wuchs. Prof. BARTHOLOTT hatte diese Pflanze als *Disocactus lankesteri* identifiziert. Im Gegensatz zu dieser Art zeichnet sich *Disocactus acuminatus* von den feuchtheißen Regenwäldern des atlantischen Tieflandes durch dunkelgrüne, noch zartere, etwa 3,5 cm breite und bis 2 cm lange, zugespitzte, unbedornete, blattähnliche Glieder aus, während die Zweige und Stämmchen ebenfalls stielrund sind.

Das mitgenommene Stecklingsmaterial erwies sich als außerordentlich empfindlich. Trotz häufigen Besprühens trocknete es teilweise rasch aus. Dennoch dürfte von den verbliebenen Teilen noch genügend austreiben, um für weitere Vermehrung zu sorgen. Eine nochmalige Suche von 33 Jahren Dauer kann ich in meinem Alter wohl nicht mehr vornehmen!

Als Epiphyt feuchtheißen Tiefland-Regenwälder gehört *Disocactus acuminatus* in ein ständig luftfeuchtes Warmhaus. Da direkte Sonne die zarten Glieder regelrecht verbrennt, muß der Standort leicht schattiert sein.

Diese Art ist ein schon nahezu extremes Beispiel, bis zu welchem Grad sich ein Mitglied einer fast gänzlich sukkulenten Pflanzenfamilie im Laufe der Zeit an eine ausgesprochen feuchtigkeitsabhängige Regenwaldvegetation gestalt- und anspruchsmäßig angepaßt hat, in dem es seine ursprünglich wohl saftigen Glieder in so zarte, papierdünne, blattähnliche Gebilde verwandeln konnte.

Ausnahmen pflegen die Regel zu bestätigen. Deshalb mögen die über Mittelamerika so sehr zerstreuten

Echinopsis ancistrophora SPEGAZZINI *var. polyancistra* (BACKEBERG) RAUSCH (R2a)

Im Gegensatz zu "R2" – *Echinopsis ancistrophora* var. *kratochviliana* – wurde R2a nicht in der Quebrada del Toro sondern weiter südlich in der Quebrada de Escoipe gefunden. Diese Pflanzen sind viel kleiner und zierlicher als alle anderen *Echinopsis*-Arten. Sie haben viele schmale warzige Rippen und die Bedornung ist borstenartig. Die zarten Mitteldornen sind gehakt, und "vielhakig" ist auch die Bedeutung des Namens der Pflanze. Auf den ersten Blick glaubt man eine *Rebutia* vor sich zu haben, natürlich nur dann, wenn die Pflanze nicht blüht.

Echinopsis ancistrophora var. *polyancistra* ist der kleinste und zarteste Vertreter der *Echinopsis ancistrophora*-Populationen. Schon in der Erstbeschreibung der Art weist der Autor Curt BACKEBERG auf diese enge Verwandtschaft hin und so lag Walter RAUSCHS Kombination eigentlich auf der Hand.

Echinopsis ancistrophora var. *polyancistra* ist in unseren Sammlungen nicht sehr verbreitet, sie trägt das Handicap ihrer Unscheinbarkeit. Originalpflanzen gibt es auch von "R2a" kaum mehr, sie wächst aber sehr gut als Sämling und kann als verlässlicher Blüher nur empfohlen werden.

Literatur:

BACKEBERG, C. (1933): *Echinopsis polyancistra* - Der Kakteenfreund 2 : 18

Gottfried Winkler
Breitenfurter Straße 548/1/5
A-1238 Wien

Hans-Jürgen Wittau
Am Geline 27
D-3504 Kaufungen

Echinopsis ancistrophora var. *polyancistra* (R2a)



Die Wiederentdeckung eines Urwaldkobolds: *Disocactus acuminatus*

Arten der Gattung *Disocactus*, die auf ihrem Entwicklungsweg die luftigen Höhen der nassen Nebel- und Regenwälder bevorzugten, auch so selten und mitunter sogar ortsendemisch sein. Ihre ohnehin scheinbar geringe Verbreitung mag durch Ameisen oder durch Vögel stattfinden, welche die Beeren verspeisen und die Samen dadurch weit weg zu anderen Bäumen oder Wäldern tragen. So ließe sich immerhin das vereinzelt manchmal mehr als 100 Kilometern erklären. Nach meinen in all den Jahren gewonnenen Erfahrungen würde es mich auch nicht verwundern, wenn sich eines Tages zu den bislang bekanntgewordenen Arten der Gattung *Disocactus* weitere hinzugesellen würden.

Literatur:

CUFODONTIS, G. (1933): *Pseudorhipsalis acuminatus* Cufodontis. Arch.Bot.Sist.Fitogeog. 9 : 196

KIMNACH, M. (1961): *Disocactus acuminatus* (Cuf.) Kimnach. Cact.Succ.J.(US) 33 : 14

KIMNACH, M. (1979): Two New *Disocactus* from Costa Rica. Cact.Succ.J.(US) 51 : 166

STANDLEY, P. C. (1938): *Rhipsalis acuminatus* (Cuf.) Standley. Field Mus.Publ.-Bot. 18 : 1560

Clarence Kl. Horich
Apartado Postal 7034
San Jose / Costa Rica C. A.

Die HS-Sulcorebutien und Weingartien

Auswertung der Feldaufzeichnungen - Fortsetzung 11

Karl Augustin

Im südlichsten Bolivien, im Departement Tarija und dort in den Provinzen Tarija Cercado und Mendez, wurde bisher nur eine Spezies der Gattung *Sulcorebutia* gefunden, eben *Sulcorebutia tarijensis* Ritter. Allerdings, wenn man die einschlägige Literatur der

letzten Jahre verfolgt, muß man unweigerlich zu einem anderen Schluß kommen.

Zuerst vertrieb KNIZE die Art unter dem richtigen Namen, wie auch als *Sulcorebutia* spec. Villazon, um so den Eindruck zu erwecken, es würde sich um zwei unterschiedliche Formen handeln. Nebenbei gesagt ist Villazon ein Grenzort zu Argentinien und liegt vom Standort von *Sulcorebutia tarijensis* gut 150 km entfernt. Auch BRANDT glaubte mehrere Arten aus diesem Areal zu erkennen (er nannte es großzügig "Umgebung von Tarija"). Da *Sulcorebutia* in seiner Vorstellung zu *Weingartia* zu zählen sind, beschrieb er zwei Phänotypen (Standortformen) von *Sulcorebutia tarijensis* als *Weingartia sanguinea-tarijensis* und *Weingartia oligacantha*.

In jüngster Zeit kam man wieder in die systematische "Zwickmühle" als man begann, *Sulcorebutia* bei *Rebutia* einzuordnen. Da es schon eine *Aylostera tarijensis* gab, mußte unsere Pflanze einen neuen Namen erhalten und den wählte DONALD (zwar momentan noch provisorisch) mit *Rebutia samaensis* (nach dem Fundgebiet). Sie sehen also, es gibt viel Aufwand um diese eine Art, allerdings auch viel Verwirrung und deshalb soll hier einmal die tatsächliche Situation geschildert werden.

Sulcorebutia tarijensis kommt aus einem Areal, das grob zwischen den Orten Tarija und Iscayachi liegt, einem Streckenabschnitt mit der Bezeichnung Questa de Sama. Wir fanden die Art (HS 200) auf Höhen zwischen 3200 und 3600 m immer wieder und zwar zusammen mit verschiedenen *Aylosteren* (HS 197, 198, 202 und 203) aber auch mit *Lobivia chrysochete*. Nicht selten bildeten die Vertreter dieser drei Gattungen schöne gemeinsame Gruppen auf engstem Raum. Dazu kam, daß *Sulcorebutia tarijensis* und die diversen *Aylosteren* zum Zeitpunkt un-



Von oben:

Sulcorebutia tarijensis (HS 200) in Kultur

Sulcorebutia tarijensis (HS 200) am Standort

Aylostera spec. (HS 203) am Standort Questa de Sama



Questa de Sama, Fundgebiet von *Sulcorebutia tarijensis* (HS 200)

seres Besuches gleichzeitig in Blüte standen, ein Umstand der offensichtlich zu keiner genetischen Vermischung führt. Auch gibt es zwischen den Pflanzen dieser Gattungen große morphologische Unterschiede, die selbstverständlich zu berücksichtigen sind. Allein das komplette differenzierte Wurzelsystem sollte Aufmerksamkeit erregen. Bei *Sulcorebutia tarijensis* konnten wir beobachten, daß die Körpergröße und auch die Wuchtigkeit der

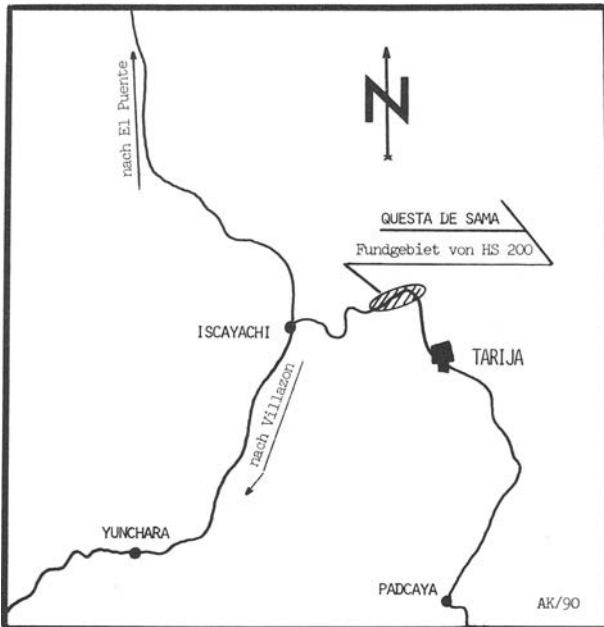
Rübenwurzel mit aufsteigender Höhe zunahm. Auf 3200 m waren die Pflanzen etwa 1,5-2 cm im Durchmesser, bzw. die Rübe war maximal 12 cm lang. Auf 3600 m wurden sie größer und wir entdeckten Pflanzen mit einem Körperdurchmesser von 6 cm und einer Rübe mit 40 cm Länge. Wir erklären uns diese Unterschiede mit der Feuchtigkeitsversorgung, die offensichtlich an den höchsten Fundstellen intensiver ausfällt.

Obwohl natürlich auch die Bedornung und auch die Blütengröße und -farbe einer gewissen Variabilität unterliegt, kann man insgesamt von einer gut geschlossenen und überschaubaren Art sprechen. Eine Aufteilung in mehrere Arten oder auch nur Varietäten ist daher nach unserer Meinung ebenso nicht gerechtfertigt wie die Unterbringung bei *Rebutia*.

Übrigens, wer je in dieses bizarre Land blicken und so wie wir auch aus dem Flugzeug beobachten konnte, der ist sicher auch der Meinung, daß es nur eine Frage der Zeit bis zur Entdeckung weiterer *Sulcorebutien* sein kann. Die Voraussetzungen für das Vorkommen von *Sulcorebutien* scheinen demnach nicht nur in der Questa de Sama gegeben zu sein.

Fortsetzung folgt

Karl Augustin
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf



Gedanken zur Kultur der Gattung *Pediocactus* BRITTON & ROSE

Ein praktischer Beitrag zum Thema Artenschutz

Eberhard Lutz

In letzter Zeit gewinnen die Kakteen des nordamerikanischen Kontinents zunehmend an Popularität. Echinocereen, Escobarien, Pedio- und Sclerokakteen sind wohl die hauptsächlichsten Vertreter; Mammillarien, Echinomasten und andere spielen dabei mehr eine untergeordnete Rolle. Waren auch die Echinocereen schon immer wechselnder Mittelpunkt vieler schöner Liebhabersammlungen, so erfreuen sich jetzt auch Escobarien, Pedio- und Sclerokakteen steigender Beliebtheit.

Der vorliegende Beitrag will nun versuchen, den Freunden der seltenen und schwierigen Pediokakteen einige praktische Pflegetips und Kulturhinweise zu geben und möchte somit eine weitere Verbreitung der Gattung unterstützen.

Die Pflanzen der Gattung *Pediocactus* Britton & Rose sind dafür bekannt, daß sie auf eigenen Wurzeln zu den schwierigsten Kakteen überhaupt gehören. Sie wachsen nur sehr langsam und sind ziemlich anfällig für Wurzelfäulnis.

Betrachten wir die Pediokakteen näher, so läßt sich zunächst eine Trennung in zwei große Gruppen erkennen, die "Gebirgsarten" und die "Wüstenarten". Zu den Gebirgsarten, die sich vergleichsweise leicht ziehen lassen, rechnet man *Pediocactus simpsonii* (Engelmann) Britton & Rose, *P. knowltonii* L. Benson und *P. paradinei* B.W. Benson.

Sie alle lieben ein kräftig humoses, neutrales bis leicht alkalisches Substrat, das gut durchlässig sein muß. Mit Ausnahme von *Pediocactus paradinei* können die Gebirgsarten vom zeitigen Frühjahr bis über den Sommer hinweg regelmäßig kräftige Wassergaben erhalten.

Zu den Wüstenvertretern der Gattung zählen: *Pediocactus bradyi* L. Benson, *P. despainii* Welsh & Goodrich, *P. papyracanthus* (Engelmann) L. Benson*, *P. peeblesianus* (Croizat) L. Benson, *P. sileri* (Engelmann) L. Benson und *P. winkleri* Heil.

Diese Spezies sind extrem schwierig zu kultivieren und verlangen ein besonders durchlässiges, kalkhaltiges und alkalisches Substrat.

*) Die Einbeziehung von *Pediocactus papyracanthus* in die Gattung ist bis heute umstritten und wird von verschiedenen namhaften Botanikern und Autoren nicht anerkannt.



Oben: *Pediocactus papyracanthus* (Neumexiko-Form): links Sämling im 2. Jahr tiefgepfropft auf *Opuntia fragilis*; rechts vierjährige, wurzelreife Pflanze, anfangs auf *Pereskopsis velutina* gepfropft, im 2. Jahr abgenommen und bewurzelt. Die Verlustrate beim Bewurzeln ist hoch und beträgt bis zu 50%



Unten: Zweijährige Sämlinge von *Pediocactus knowltonii*: links normale Pfropfung auf *Opuntia fragilis*, erst nach Jahren läßt sich die Unterlage verstecken; rechts gelungene Tiefpfropfung, die Unterlage wird schon bald zu einem Teil der Wurzel

Um die Kulturschwierigkeiten verstehen zu können, muß man die Bedingungen am Standort kennen. Bereits im zeitigen Frühjahr beginnen die Pflanzen ihr Wachstum, sie blühen, setzen Samen an und halten danach strikte Sommerruhe. Mit Ausnahme von *Pediocactus sileri* und *P. papyracanthus* schrumpfen die Arten dann so stark, daß sie sich tatsächlich unter die Oberfläche zurückziehen. Wehender Sand und Staub decken bald alles zu, und die Pflanzen sind unsichtbar und geschützt. Bis auf einige Simpsonii-Varietäten kommen alle Pediokakteen aus sehr regenarmen Gebieten, mit heißen Sommern und niedriger Luftfeuchtigkeit. Alle Vertreter der Gattung sind strenger Winterkälte bis -34°C ausgesetzt, und die meisten wachsen auf räumlich bedingten, spezifischen Boden-substraten.

Diese Vorbedingungen bringen natürlich für die Kultivierung der Pflanzen große Schwierigkeiten, und selbst die genaue Kenntnis der jeweiligen Standortverhältnisse gibt uns nicht die Möglichkeit, diese in Kultur nachzuvollziehen. Deshalb schlage ich hier vor, die Pflanzen aus Samen zu ziehen und zum leichteren Wachstum die kleinen Sämlinge gleich in den ersten Wochen auf *Pereskopsis* zu pfpfen (LUTZ 1988, HOCHSTÄTTER 1987). Es erscheint mir sinnvoller als die jahrelange, mühevoll-prozedur wurzelechter Anzucht, die stets von hohen Ausfällen begleitet ist.

Und machen wir uns dabei nichts vor: Auch die alljährlich mit Geduld immer wieder erfolgenden Neuaussaaten des Kakteenfreundes "Wurzelecht" tragen keineswegs zur Erhaltung und Verbreitung der Gattung mit bei. Viel eher wird hier noch die weitere Dezimierung der natürlichen Populationen gefördert. Von einigen Arten stehen jährlich nur sehr begrenzte Mengen Samen zur Verfügung und es wäre unverantwortlich, diese für Aufzuchtexperimente einiger Liebhaber zu vergeuden. Vielmehr sollte Samen, der aus den wenigen noch vorhandenen Originalpflanzen gewonnen und aus Standortssamen gezogen wurde, in kleinsten Portionen auf einen größtmöglichen Liebhaber-kreis verteilt werden. Ebenso, wie die weitere Entnahme von Standortpflanzen inzwischen von uns allen als verwerflich erkannt wurde, müssen wir auch allmählich einsehen, daß es ökologisch unverantwortlich ist, durch fortgesetzte Samenentnahme, die seltenen Arten an ihren natürlichen Standorten weiterhin zu dezimieren.

Pfpfen erscheint mir als der einfachste Weg, diese Pflanzen zu vermehren und gleichzeitig die Bedrohung der seltenen Spezies am Standort zu beenden. Gepfpfte Pediokakteen wachsen durchgehend vom Frühjahr bis in den Herbst ohne die übliche Sommerruhepause, und es gibt nun auch keinerlei Wurzelprobleme mehr. Viele Arten sprossen bereitwillig, und die Kindel können dann bewurzelt oder gepfpft wieder der Vermehrung dienen. Die ideale Zeit zum Pfpfen

ist an warmen Tagen im Frühling oder Frühsommer, und die besten Ergebnisse lassen sich dann erzielen, wenn Pfpfling und Unterlage gut im Trieb sind.

Das weitreichende Vorurteil, gepfpfte Pflanzen müssen zwangsläufig ein artfremdes Aussehen annehmen, habe ich in meiner früheren Veröffentlichung (LUTZ 1988) durch Bildmaterial hinreichend widerlegt. Eine gutgelungene Tiefpfpfung ist sicherlich kaum von einer wurzelechten Pflanze zu unterscheiden. Und ein kleiner optischer Nachteil sollte uns nicht wichtiger sein als der Schutz und Erhalt der natürlichen Populationen dieser so seltenen und schätzenswerten Arten.

Wenn nun aber doch noch einige der Ansicht sind, Pediokakteen unbedingt auf eigenen Wurzeln kultivieren zu müssen, so möchte ich hierzu abschließend noch einige Vorschläge geben.

Zunächst sollte man sich erst einmal mit dem Bewurzeln von Sprossen gepfpfter Pflanzen versuchen. Auch in Kultur halten die "Wüstenarten" ihre Sommerruhepause ein und trocknen selbst dann aus, wenn sie regelmäßig gegossen werden. Werden in dieser Zeit die Wassergaben nicht vollständig eingestellt, dann setzt leicht Fäulnisbefall von der Wurzel aus ein. *Pediocactus bradyi* und *P. sileri* sind nach meinen Erfahrungen hier am anfälligsten und lassen sich erfolgreich über längere Zeit nur auf Unterlagen kultivieren.

Etwa Anfang August können die schlafenden Pflanzen mit vorsichtigen Wassergaben wieder geweckt werden. Sehr wichtig dabei ist, daß die Töpfe zwischen den einzelnen Wassergaben immer gut austrocknen. Am besten, man gießt nur an trockenen, heißen Tagen ganz früh am Morgen, so daß bis zum Abend die Substratoberfläche abgetrocknet ist und für den empfindlichen Wurzelhals keine Fäulnisgefahr besteht. Ein Standplatz auf der Wärmeplatte wäre zusätzlich vorteilhaft. Im frühen Herbst beginnen die Pflanzen wieder größer zu werden und einige schieben jetzt auch neue Sprosse. Bei richtiger Behandlung setzt bald darauf die Knospenbildung ein, wenngleich auch die Blütezeit erst im März oder April eintreten wird. Die wurzelechten Pediokakteen verlangen ein kaltes und trockenes Winterquartier, aber natürlich ist es nicht nötig, ihnen die extrem harten Bedingungen ihrer Heimat zu geben. Außerdem ist gelegentliches, sehr vorsichtiges Wässern zur weiteren Entwicklung der Knospen gut. Pflanzen, die zu trocken stehen, werfen im Frühjahr ihre Knospen oft wieder ab. Ein sich zeitweise einschaltender Ventilator kann die Pflanzen mit Frischluft versorgen und beugt so der Fäulnis vor.

Sollte nun aber, trotz Einhaltung meiner hier vorgestellten Pflegetips, die Kultur der "Wüsten-Spezies" weiterhin verlustreich verlaufen, so wäre der Schritt zur tiefgepfpften Kultur eine erfolgsversprechende Alternative.



Über *Mammillaria melanocentra* POSELGER

Die nordmexikanischen Staaten Nuevo Leon und Coahuila sind ein Gebiet, wo viele seltene Kakteen wachsen und mehrere in den letzten Jahren entdeckte

Arten wurden gerade hier gefunden. In der Flut der Informationen über diese Pflanzen kamen andere Kakteen, die ein typischer Teil der Flora dieses Gebietes von Mexiko ausmachen, irgendwie in den Hintergrund des Interesses, und das ist schade. Viele von ihnen sind wirklich sehr schön, und das nicht nur am natürlichen Standort sondern bei richtiger Haltung auch in unseren Sammlungen.

Bei unseren Beobachtungen an der Grenze zwischen den Staaten Nuevo Leon und Coahuila erregten unter anderen Pflanzen auch relativ große, flachkugelige Körper von *Mammillaria melanocentra* unsere Aufmerksamkeit. Es handelt sich hierbei um eine der am längsten bekannten Mammillarien, die schon POSELGER im Jahre 1855 beschrieben hat. Vielleicht ist gerade die lange Zeit, seit ihrer Entdeckung daran schuld, daß *Mammillaria melanocentra* in den Sammlungen nicht genügend vertreten ist. Zum Unterschied zur Beschreibung, nach der sie bis zu einem Durchmesser von ungefähr



Blühende, langdornige *Mammillaria melanocentra* am Standort südlich von Monterrey

Gedanken zur Kultur der Gattung *Pediocactus*

Literatur:

- BENSON, L. (1982): The Cacti of the United States and Canada. Stanford University Press, Stanford California
- HASLINGER, G. (1987): *Pediocactus* und *Sclerocactus*, Teil 1 - Kakt./Sukk. **22** (4) : 137-140
- HASLINGER, G. (1988): *Pediocactus* und *Sclerocactus*, Teil 2 - Kakt./Sukk. **23** (1) : 3-7
- HEIL, K., ARMSTRONG, B., SCHLESER, D. (1981): A Review of the Genus *Pediocactus* - Cact.Succ.J.(US) **53** (1) : 17-39

HOCHSTÄTTER, F. (1987): Über die Vermehrung von *Pedio-* und *Sclerocakteen* durch Samen - Kakt.and.Sukk. **38** (4) : 100-101

HOCHSTÄTTER, F. (1989): An den Standorten von *Pedio-* und *Sclerocactus*, Selbstverlag Mannheim

LUTZ, E. (1988): Sinnvolles Pfropfen - Kakt.and.Sukk. **39** (6) : 135-138

Eberhard Lutz
Bramwaldstr. 32 c
D-3400 Göttingen



Ein 19 cm breites Exemplar von *Mammillaria melanocentra* mit Früchten im San Juan-Cañon, Nuevo Leon

11 cm groß wird, beobachteten wir in der Natur auch bis zu 20 cm breite Individuen. Diese Art wächst fast ausschließlich einzeln und bildet nur im Fall einer Beschädigung des Vegetationszentrums mehrere Köpfe.

Die Pflanzen haben einen charakteristisch eingefallenen Scheitel und schwarz gefärbte junge zentrale Dornen. Unseren Beobachtungen nach ist die Länge des einzigen Mitteldorns innerhalb der einzelnen Populationen variabel. Sie schwankt zwischen 1 und 3 cm. Pflanzen mit kürzeren Dornen kennen wir von einigen Lokalitäten bei Monterrey, sie wurden von CRAIG als Varietät *runyonii* beschrieben. Das Vorkommen von *Mammillaria melanocentra* ist über ein relativ großes Gebiet verteilt. Meist findet man diese Pflanzen auf ebenem Terrain zwischen kleinen Kalksteinen. An einigen Stellen, wie z.B. unweit von Casa Blanca, im Staat Nuevo Leon, beobachteten wir sie auch in den Rissen fast vertikaler Felsen.

Die Hauptvegetationszeit dieser Mammillarien entfällt auf die Frühjahrsperiode, wenn die hohen Temperaturen zusammen mit den Regenfällen die Pflanzen im Norden Mexikos nach der Vegetationsruhe zu neuem Leben erwecken. *Mammillaria melanocentra* blüht meist mit dunkelrosafarbenen Blüten schon zu Beginn des Monats April.

Aus Coahuila sind auch weißblütige Exemplare bekannt. Reife Früchte konnten wir an den Pflanzen noch im November beobachten, wenn die herbstliche Regenzeit zu Ende geht. In diesem Zeitabschnitt wachsen die Pflanzen intensiv, blühen aber nicht, zum Unterschied von einigen anderen Kakteen im Norden Mexikos, die beide Regenzeiten zum Blühen nutzen. In unmittelbarer Nähe der größten Pflanzen beobachteten wir auch kleine mehrjährige Sämlinge, denen die Mutterpflanze in den ersten Lebensjahren Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung bietet. Junge Pflanzen wachsen auch unter dem Schutz kleiner xrophiler Sträucher oder von *Agave lechuguilla*, die in diesem Gebiet Mexikos häufig ist.

Die Aufzucht von *Mammillaria melanocentra* stellt keine großen Probleme dar. Schön bedornete Exemplare mit dem typischen zentralen Dorn sind in den Sammlungen eine seltene Zierde. Wir sollten daher dieser Art erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

Dr. Alexander Lux
Tupolevova 4
CS-85101 Bratislava

Dr. Roman Stanik
Ceská 17
CS-83103 Bratislava

Journal of the Mammillaria Society

29 (1) : 1 – 14. 1989

Im Leitartikel begründet Maddams unter anderem die Umstellung vom zweimonatlichen auf vierteljährliches Erscheinen des Journals (4 Ausgaben pro Jahr). - Foster setzt seine Auflistung neuer Literatur über Mammillarien und verwandte Gattungen fort (5). - Als Species novae seit Herausgabe von Craigs Mammillaria Handbook beschreibt Maddams ausführlich Nr. 68, *Mammillaria chica* Reppenhagen und Nr. 69, *Mammillaria alba* Reppenhagen. - Pilbeam und Weightman stellen *Mammillaria pottsii* var. *multicentralis* Reppenhagen und eine Form von *Mammillaria louisae* Lindsay in Wort und Bild vor. - Mit weiteren Bemerkungen zu Pflanzen, die aus Samen von Reppenhagen-Pflanzen gezogen wurden, befaßt sich der Beitrag von Woolcock. - Maddams erläutert eingehend das diesjährige Sameangebot der Gesellschaft. - Leserzuschriften und die Samenliste 1989 ergänzen den Inhalt des Heftes, dem das Inhaltsverzeichnis 1988 beiliegt.

29 (2) : 15 – 30. 1989

Maddams setzt sich mit Stellungnahmen zu Beschlüssen des IOS-Arbeitskreises auseinander. - Über die neuen Reppenhagen-Arten informiert Stanley ausführlich. - Pilbeam und Weightman stellen *Mammillaria lasiacantha* Engelm. und Verwandte vor. - Woolcock berichtet über Beobachtungen in seiner Sammlung. - Mitteilungen sowie Informationen über die Pflanzenangebote der Gesellschaft und des Huntington Botanical Gardens beschließen den Inhalt des Heftes.

29 (3) : 31 – 44. 1989

Eine Bilanz des Arbeitstreffens (Schwerpunkt: Reppenhagen-Pflanzen) zieht Maddams. - Heath erläutert anhand von Buxbaums phylogenetischem System dessen Einteilung der Mammillarien-Stufe (1). - Maddams und Putnam beschreiben Species novae Nr. 70, *Mammillaria perezdelarosa* Bravo et Scheinvar und Nr. 71, *Mammillaria apamensis* Reppenhagen seit Herausgabe von Craigs Mammillaria Handbook. - Über das Arbeitstreffen (Reppenhagen-Pflanzen, hier: Reihe *Macrothelae*) berichten Pilbeam und Weightman. - Woolcock veröffentlicht eine Auflistung von *Coryphantha*-Namen und -Standorten. - Seine Informationen über die neuen Reppenhagen-Pflanzen setzt Stanley fort (2).

Berichtigung

In der Erstbeschreibung "Agave grijalvensis Ullrich" in Heft 6/90 sind einige Fehler zu berichtigen, für die wir um Nachsicht bitten:

Seite 103, letzte Zeile, muß es richtig heißen: ...Blattindex von 0,0833 bis 0,1.

Seite 104, vorletzte Zeile, muß es richtig heißen: ...Agave antillarum Descourtilz...

Seite 107, Abschnitt "Diagnose", 5. Zeile von oben, muß es richtig heißen: ...hat im November 1987 keinerlei Blütenstände...

29 (4) : 45 – 60. 1989

Stanley beendet seine Informationen über die neuen Reppenhagen-Arten (3), die durch Weightmans Fotografien illustriert werden. - In ihrem Beitrag befassen sich Pilbeam und Weightman mit *Mammillaria duoformis* Craig et Dawson und *Mammillaria duwei* Rogozinski et Braun. - Heath beendet seine Erläuterungen von Buxbaums Einteilung der Mammillarien (2). - Beobachtungen, die er bei Feldstudien machte, teilt Wolf mit. - Reppenhagen bezieht zu *Mammillaria albidula* Backeberg, *Mammillaria conspicua* Purpus, *Mammillaria elegans* DeCandolle, *Mammillaria haageana* Pfeiffer und *Mammillaria meissneri* Ehrenberg Stellung. - Hunt kündigt "Postscripts" zu seiner, in Bradleys veröffentlichten, neuen Einteilung der Mammillarien an. - Mitteilungen und Leserzuschriften vervollständigen den Inhalt des Heftes, mit dem der 29. Jahrgang (1989) abschließt.

Klaus J. Schuhr



Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Postfach 0036, Weserstraße 9, D-2893 Burhave

Redaktion und Verlag:

Dieter Hönig, Ahornweg 9, D-7820 Titisee-Neustadt,
Telefon 0 76 51 / 50 00, Telefax 0 76 51 / 30 18

Satz und Druck:

Steinhart GmbH
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt
Telefon 0 76 51 / 50 10, Telefax 0 76 51 / 30 18

Anzeigenleitung: Steinhart GmbH

Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 13

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Dornbach 62, A-2392 Sulz/Wienerwald

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Spalierweg 5, CH-5300 Turgi

Printed in Germany



Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Heinz Vermaseren · D-4200 Oberhausen-Aistaden
Flockenfeld 101 (neben dem Friedhof)
Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 0 28 23 / 33 95

Geschäftszeiten:

Dienstags von 9.00 – 18.30 Uhr durchgehend
Samstags von 9.00 – 16.00 Uhr durchgehend

Keine Liste – kein Versand

Kommen Sie – auch weite Wege lohnen!

Astrophytum: capricorne v. niveum,
v. minor. – tulense, asterias,
myriostigma, ornatum,
senile, coahuilense – alles
wunderschöne Pflanzen, bis
Schaupflanzengröße

Turbinicarpus: alle Arten vorrätig

Alle Pflanzen Kulturware

Wir brauchen Platz !!

Große **R ä u m - A k t i o n** bei **Kriechel-Kakteen!**

Jeder Bezieher der KuaS erhält im Monat August '90 beim Einkauf in unserem Betrieb in Mendig auf alle Pflanzen **einen Rabatt von 20 %**.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr,
Sa 9.00 – 14.00 Uhr
Sonntags 14.00 – 16.00 Uhr

Kriechel-Kakteen

D-5442 Mendig-Niedermendig am Friedhof, Telefon 0 26 52 - 22 61



Kakteen
Sukkulenten
Tillandsien

ÜBER 25 JAHRE

Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur
Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe
Aussaatlabor-Einrichtung
Orchid-Quick – Orchid-Chips
Orchid-Keiki Fix
Thermolux Wärmeunterlagen
Katalog anfordern bei:

M Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel
Weitere Spezialgebiete: Samen von
Blumen und Zierpflanzen, Blumenwiebel-
Importe, Kulturen von Freiland-Orchideen
und Kakteenzubehör

D-6368 Bad Vilbel-Heilsberg

Telefon 0 61 01 / 8 52 89

Verkauf: D-6000 Frankfurt / Main 50

Eckenheimer Landstr. 334, Tel. 0 69 / 54 65 52

Verkauf und Auslieferung Schweiz:

Max Meier, Riedhaldenbuck 8

CH-8427 Freienstein ZH, Tel. 01 / 8 65 06 42

30 Jahre



postf. 1107, hegnacher straße
D-7053 kernen / rommelshausen
telefon (0 71 51) 4 18 91
telefax (0 71 51) 4 67 28

uhlig kakteen

Langer Samstag, 4. August 1990,
9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

- 14.00 Uhr Reisebericht:
Rio Grande do Sul, Brasilien.
Dia-Vortrag über eine wundervolle
Kakteenlandschaft Südamerikas.
Herr Norbert Gerloff, Ludwigsburg.
- 15.00 Uhr **Kakteenzucht – Kakteenhobby
in der DDR.**
Die Entwicklung der Kakteen-
Gärtnerei Haage unter dem alten
DDR-Regime bis zur Enteignung
und ihre Zukunft.
Dia-Vortrag von Herrn Haage jr.,
Erfurt.

**Nachtragsliste PFLANZEN Juni 1990
gegen Rückporto.**



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 17.00 Uhr
Samstag 9.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 27 29 90

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde — BILAHÖ — (miner. / organisch) / Kakteen-erde — BILAHYD — (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschrot / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen u. v. a.

Südbaden-Würtbg. und schweizerische Kakteenfreunde können künftig meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei:
Barbara Kleissner, Lindweg 6, D-7889 Grenzach-Whylen 2, Telefon-Nr. 0 76 24 / 71 04, abholen.
Um tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

M. GANTNER, Naturprodukte · Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Ringstraße 112, D-7504 Weingarten bei Karlsruhe
Privat neue Adresse = Wilzerstraße 34
Lageröffnung Montag — Freitag, außer Mittwoch von 15.00 — 18.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 — 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 — 12.00 Uhr.

Eine Fundgrube für Kakteenliebhaber!

Wir kultivieren Kakteen und andere schöne Sukkulenten auf über 1200 qm. Unsere Pflanzen werden hart gezogen, wir verkaufen unsere Pflanzen ausschließlich in Tontöpfen. Bei uns finden Sie preisgünstige Pflanzen vom Sämling bis zur ausgewachsenen Schaulpflanze. Ein Besuch würde uns freuen. Sie finden uns in der Schweiz an der N 1 Ausfahrt Aarau-Ost.

Keine Liste

Kein Versand

ψ KAKTEEN GAUTSCHI ψ
CH-5503 SCHAFFISHEIM
00 41-64-51 87 24

VIELEN DANK!

Allen Kakteenfreunden, die bei unserem Sommerfest in Franken hier in Schwebheim zu Gast waren, herzlichen Dank. Wir haben uns sehr über Ihren Besuch gefreut und wir hoffen, daß es Ihnen bei uns gefallen hat.

Ein spezielles Dankeschön an Günter Stoll, Heinz Lutz und Gerhard Freudenberger für die Vorträge sowie an alle Helfer.

Ihre Rosi und Wolfgang Bleicher mit Katharina.

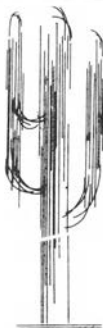
P. S.: Neu eingetroffen:

Echinocereus coccineus	DM 6,—
Echinocereus barthelowanus	DM 6,—
Echinocereus pacificus	DM 9,—
Mammillaria glassii	
v. Dulces Nombres	DM 6,—
Mammillaria zephyranthoides	DM 4,—
Euphorbia schoenlandii	DM 6,—
Haworthia truncata	DM 10,—

BLEICHER-KAKTEEN

Mühlweg 9 · D-8721 SCHWEBHEIM

Telefon 0 97 23 — 71 22



Aus unserem Angebot:

Veget. Orig. verm. von argentinischen Hoch-	Opuntia P 481 Abra	
landopuntien (Tephrokakteen):	d. Infernillo	DM 6,—
Opuntia P 52 Mina Capillitas	nigrispina	DM 5,— / 8,—
P 52 A Abra d. Infernillo	Aus Samen gezogene Jungpflanzen:	
P 102 Rio Negro, Patagonien	Encephalocarpus strobiliformis	DM 8,— / 10,—
P 163 Hualfin	Pediocactus simpsonii	
P 480 Amblayo	v. minor SB 203	DM 10,—

PILTZ Kakteen · Kakteensamen · Tillandsien

Monschauer Landstr. 162 · D-5160 Düren-Birgel · Tel.: 0 24 21 / 6 14 43